

RUDERN IN DER RWB

MM – RWB MITGLIEDER MITTEILUNG 2/2018



Glarus, Klöntaler See

TERMINE 2019

- 13.01.19 Eierfahrt**
zum RV Eltville
ab 11 Uhr beim RVE
- 19.01.19 Erste-Hilfe-Kurs**
(gilt für Mobo-, Trainer- und
Führerscheine)
Bootshaus Biebrich
um Anmeldung wird gebeten
- 01.05. Anrudern**
- 14./15.06. Jugend trainiert für Olympia**
Im Wechsel mit Hanau und Kassel
sind wir Ausrichter und 2019
wieder an der Reihe!
- Helfer bitte melden:** info@rgwb.de
- 14./15.09. Schiersteiner Regatta**
Unser großes Event!
Helfer bitte melden: info@rgwb.de
- 27.10.**
12 Uhr **Salzbachpokal** in Schierstein
14 Uhr **Abrudern** in Biebrich
16 Uhr **Siegerehrung**
der Kinder und Junioren*
im Biebricher Bootshaus

Weitere Termine auf unserer Homepage:
www.rgwb.de

KONTAKTE



Vorsitzender: Frank Schwarz
Röderstraße 34, 65193 Wiesbaden
0611-580 2929 0, schwarz@schwarzfinancial.com

Fachbereich Finanzen: Ralf Martin
Fürstenrod 7, 65232 Taunusstein
06128-757 506, ra.ralf-martin@web.de

Fachbereich Vermögensanlagen: Thomas Hanfler
Birkhecker Ring 19, 65510 Hünstetten
01520-9297 053, dienstlich: 0611-360 96 53

Fachbereich Sport: Ulrike Seib
Schiffergasse 26, 65201 Wiesbaden
0611-59 79 42, ulrike.seib@mailbox.org

Fachbereich Verwaltung: Christiane Hasse
Habelstraße 3a, 65187 Wiesbaden
0177-8 11 04 21 info@rgwb.de

Jugendleiter: Anne Beier
info@rgwb.de

Postanschrift:
Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.
Uferstraße 1, 65203 Wiesbaden
Fax: 0611-960 02 13
Internet: **www.rgwb.de**

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Naspa
IBAN: DE82510500150135017167
BIC: NASSDE55XXX

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE31510900000032163203
BIC: WIBADE5WXXX

Impressum

**Mitgliedermitteilung der Rudergesellschaft
Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.**
97. Jahrgang Nr. 2

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Veröffentlichung, auch in Auszügen, oder eine Verwendung der Bilder, bedarf der Genehmigung des Vereins.

EDITORIAL



Liebe RWB'ler,

wer hätte das gedacht, dass der Rhein historische Tiefstände ausgerechnet mitten im November erreicht – einem Monat, der früher eher für Hochwasser sorgte. Aber in diesem Jahr scheint bzw. schien wohl nichts unmöglich zu sein. Und das betrifft, Gott sei's gedankt, nicht nur Negativereignisse: Medaillenregen für die RWB bei Deutschen und Hessischen Meisterschaften, endlich ein Erfolg bei der langjährigen Trainingssuche, Rekordteilnahme bei der Schiersteiner Regatta – auf der der Wiesbadener Juniorenachter gleich zweifach (!) das Boot aus Mainz hinter sich lässt.

Und überhaupt, die Schiersteiner Regatta, was für ein Erlebnis. Nahezu alle Wiesbadener Ruderer geben sich ein Wochenende lang ein Stelldichein im Hafen. Ob Kinder, Junioren, Schüler, Lehrer, Trainer, Eltern, Breitensportler, Vorstand oder Karteileichen – alle ziehen an einem Strang, um den aus Nah und Fern herbeigereisten Teilnehmern ein tolles Umfeld und eine unvergessliche Regatta zu bieten. Es war schön zu sehen, mit welchem Engagement so viele dabei waren. Gerade in Zeiten, in denen die Verteidigung der persönlichen Komfortnische oft im Vordergrund steht – welch Zeugnis für den Mehrwert des Gemeinschaftserlebnisses gegenüber dem mit

Ellenbogeneinsatz erkämpften persönlichen Erfolg. Kann es nicht der Quell einer nahezu unendliche Freude sein, sich einer solchen Truppe zugehörig fühlen zu dürfen!?

Weihnachtszeit ist Wunschzeit. Ich wünsche mir, dass der Geist von Schierstein das ganze Jahr halten möge, dass die Blicke weiter reichen, als bis zum eigenen Heck, und dass viele erkennen mögen, Nachsicht und Empathie bringen mehr, als mit dem Kopf durch die Wand zu wollen. Dann können wir eine Menge beweglichen und viel erreichen – selbst scheinbar so Unmögliches wie ein neues Bootshaus im Hafen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden ein frohes Fest, einen guten Rutsch und – heuer besonders wichtig – immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Euer Frank



Allen zahlreichen jungen und etwas älteren Helfern des »Abputzens« in Biebrich ein ganz herzliches Dankeschön!

Ob die Jugend samt Caro, Karl und Merlin beim Aufräumen und Säubern unseres Trainingsgebäudes, Abladen und Aufriggern der Boote, oder die Erwachsenen beim Heckeschneiden, Unkraut jähten, Rasen mähen, Unmassen von gefallenen Blättern fegen, Boote putzen alle haben angepackt und so erstrahlte das Bootshaus nach knapp zwei Stunden wieder im alten, neuen Glanz. Dank Hajo und seinem mitgebrachten Hänger blieb auch tatsächlich kein Stück Gartenabfall dort!

Christiane Hasse



Kölner Juniorenregatta 2018

Am 18.05.2018 stand die zweite Etappe unserer ruderischen Saison bevor: die Kölner Juniorenregatta. Auch dieses Jahr ging es wieder mit einer großen Mannschaft nach Köln, wobei unser Trainer Sebastian Krug diesmal von Sophie Bonk unterstützt wurde. Sie war für uns alle eine große Hilfe, denn sie nahm nicht nur Sebo viel Arbeit ab, sondern unterstützte auch uns Sportler bestmöglich. Neben unserem Trainerteam waren Aaron Möller, Christian Wecker, Niklas Biberstein, Lennart Eißer, Jennifer Reitz, Wilhelm Schöpf, Anne Beier und ich, Katharina Schönfelder, mit dabei. Nach einer recht kurzen Anreise startete das Regatta-Wochenende mit einer ersten Trainingseinheit auf dem Fühlinger See. Dabei ging es für die meisten Athleten jeweils noch einmal in den kürzlich gebildeten Renngemeinschaften aufs Wasser, um den letzten Schliff für die bevorstehenden Rennen zu bekommen. Nach einem langen Tag ging es dann auch direkt ins Bett.

Am Samstagmorgen mussten wir besonders früh aufstehen, da der Doppelzweier der B Juniorinnen von Jennifer Reitz und ihrer Zweierpartnerin Anna Rehbelein (Kurhessen Kassel) als erstes Rennen des Tages das Regatta-Wochenende eröffnete, und vorher noch wachgerudert werden sollte. Anna und Jennifer hatten sich schon zum Anfang der Saison in den Zweier gesetzt und sollten zudem noch am Sonntag mit Betty Beier und Antonia Labonde aus Frankfurt im gesteuerten Doppelvierer an den Start gehen.

Das Wetter an der Strecke war hervorragend, wir hatten sehr gute Ruderbedingungen aber zur Mittagszeit waren die Temperaturen dann doch etwas zu hoch, was gerade für die Leichtgewichte ein Problem darstellte. Gut für Jennifer und Anna, die zu dieser Zeit ihr Zweierrennen schon mit einem guten zweiten Platz hinter sich gebracht hatten. Als nächstes folgte der Doppelzweier der leichten A Junioren mit Aaron Möller und Christian Wecker. Auch sie sollten neben



dem Zweier noch im Doppelvierer starten. Anders als der Vierer der B Juniorinnen saßen die Jungs schon in München mit Adrian Reinstädter und Robin Bauknecht zusammen in einem Boot. Im Doppelzweier, der als erstes über die Strecke ging, mussten die Viererpartner jedoch als Konkurrenz betrachtet werden, da sie ebenfalls im Zweier starteten. Nach einem langen Kopf an Kopf Rennen mussten sich die Jungs nur der Renngemeinschaft aus Berlin geschlagen geben. Angesichts des angeschlagenen Schlagmanns Christian Wecker konnte man dennoch zufrieden sein. Das nächste Rennen mit RWB-Beteiligung war das Rennen des JM 4+ B mit Wilhelm Schöpf und Lennart Eißer. Die Beiden konnten sich über den Winter hinweg für das Hessenteam qualifizieren, was für B-Junioren eine großartige Leistungsentwicklung bietet. In Köln starteten sie sowohl im 4+ als auch im 8+ mit ihren Kameraden aus dem Hessenteam. Im Vierer konnten sie den zweiten Platz belegen und dabei an dem zweiten Boot aus Hessen vorbeirudern. Zur Mittagszeit startete dann auch mein Rennen im JF 1x A Lg. Mit lautstarker Unterstützung von Sebo und Sophie, die uns Sportler auf dem Fahrrad begleiteten ruderte ich auf Platz 3. Danach hieß es für unser Trainerteam ordentlich in die Pedale zu treten, denn der 2- mit Anne Beier und ihrer Zweierpartnerin Ivana Juric von der FRG Germania lag bereits am Start. Dieses Rennen war das

Junioren-Trainingsgruppe 2018: von links nach rechts: Caro Hinn (einzige A-Seniorin), Aaron Möller, Katharina Schönfelder, Anne Beier, Christian Wecker, Sophie Bonk, Niklas Biberstein, Jennifer Reitz

erste, dass sie zusammen bestritten, und sollte ein Test für die Ranglistenrennen in Hamburg in zwei Wochen sein. Der vierte Platz war für die Zwei noch nicht das zu erreichende Ziel, doch umso größer war die Motivation es am Sonntag richtig krachen zu lassen. Zudem muss man bedenken, dass sie erst kurz zuvor angefangen hatten, den Zweier zu trainieren. Schlag auf Schlag ging es weiter mit Niklas Bierstein und seinem Riemenzweierpartner aus Weilburg, Maximilian Schultheis. Zusammen waren sie schon in München an den Start gegangen und wollten auf dem bisher Erreichten aufbauen. Leider startete das Wochenende für die Beiden nicht so gut, und sie belegten Platz 5 in ihrem Lauf. Nachdem jeder nun ein Rennen in den Beinen hatte, mussten sowohl die beiden B Junioren Wilhelm und Lennart, als auch Aaron und Christian noch einmal an den Start. Wie bereits erwähnt

bestritten Lenni und Willi im Achter die 1500 Meter, wohingegen Aaron und Christian im Vierer auf die 2000m Strecke gingen. Nach einem spannenden Rennen konnten sich unsere Achterjungs über eine Medaille freuen, der Vierer fuhr hingegen knapp an der Medaille vorbei auf Platz zwei. Damit war der erste Regattatag geschafft und eine gute Grundlage für den Zweiten geschaffen. Jetzt hieß es Beine hochlegen und schnellstmöglich regenerieren, denn der zweite Tag sollte noch anstrengender werden. Am Sonntag durften wir noch früher aufstehen als am Tag davor und nur dank unserer netten Hotelbesitzerin, die bereit war, um 5 Uhr morgens für uns aufzustehen, konnten wir noch ein Frühstück zu uns nehmen. Bevor die Rennen starteten, mussten Aaron und Christian zusammen mit Cheftrainer Sebo die Entscheidung treffen, sowohl den Zweier als auch den Vierer für diesen Tag aufgrund eines verschlechterten gesundheitlichen Zustandes von Christian abzumelden. Dies fiel den Beiden sehr schwer, da sie sich vor allem im Doppelzweier mit den stärksten ihrer Bootsklasse messen wollten, da sie diese auch auf den kommenden Meisterschaften antreffen würden. Allerdings mussten sie einsehen, dass Gesundheit nun einmal voring.

Los ging es dann mit Jenni und Anna im JF 2x B im zweiten gesetzten Lauf. In einem starken Feld konnten sie sich gegen einige Gegner durchsetzen, mussten sich am Ende jedoch gegen zwei Boote geschlagen geben und ruderten auf Platz 3. Im JM 4+ B



konnten sich die Jungs über eine sehr gute Leistung freuen, denn sie ließen erneut das andere hessische Boot links liegen und ruderten auf einen soliden zweiten Platz. Dann startete ich erneut im leichten Einer der A Juniorinnen. Im zweiten gesetzten Lauf sollte ich mich gegen potentielle Großbootpartner beweisen. Mit hauchdünnem Vorsprung belegte ich Platz 3, weshalb Sebo direkt im Ziel mit den anderen Trainern über eine Renngemeinschaft diskutierte. Zeitgleich ging ich unfreiwillig noch eine Runde baden, denn nach der Anstrengung des Zielspurts konnte ich mich nicht mehr im Boot halten :D .

Wie auch schon am Vortag folgte direkt auf den Einer der JF 2- A. Mit der Motivation vom Samstag gewannen Anne und Ivana souverän den dritten gesetzten Lauf und konnten sich mit einer Medaille belohnen. Bei Niklas und Maxi lief es hingegen weniger gut. Nach einem guten Anfang setzten Steuerprobleme ein, weshalb sie am Ende auf Platz 6 landeten. Das erste Mal an den Start dieses Wochenende gingen daraufhin Jenni und Anna mit ihren Viererpartnerinnen Betty und Antonia sowie Steuermann Liam Chapman. Obwohl alle Vier schon mehrere Rennen in den Beinen hatten und sie das erste Mal zusammen starteten ließen sie der Konkurrenz keine Chance. Im Ziel konnten sich die Fünf erst einmal ihre Medaille abholen, sodass die Anstrengung für den Moment vergessen war. Als letztes Boot mit RWB Sportlern ging der Hessenachter an den Start. Dank des Erfolges vom Vortag starteten sie im ersten gesetzte Lauf, der einiges zu bieten hatte. Die Acht kämpften sich auf Platz 3, womit sie mehr als zufrieden nach Hause fahren konnten.

Das Wochenende hatte einige gute Leistungen hervorgebracht und einen ersten Ausblick auf die Meisterschaften in 5 Wochen gegeben. Auch wenn noch an einigen Stellen Luft nach oben ist, ist Cheftrainer Sebastian Krug sehr zuversichtlich im Hinblick auf die noch bevorstehenden Regatten.

Kathi Schönfelder



Regatta Hamburg

Am Freitag, den 01.06. ging es für die Junioren der RWB los nach Hamburg, zur letzten Regatta vor der Deutschen Meisterschaft. Da wir aufgrund von Feiertagen Donnerstag und Freitag frei hatten, konnte Anne Beier schon Donnerstag mit ihrer Zweierpartnerin aus Frankfurt anreisen, da sie zusätzlich bei der Rangliste starteten und deshalb Freitag schon ihr erstes Rennen hatten.

Für alle anderen Sportler, also Aaron Möller, Christian Wecker, Katharina Schönfelder, Jennifer Reitz und ihre Zweierpartnerin Anna Rebelein aus Kassel und auch die Trainer und Betreuer Sebastian Krug, Sebastian Ott und Sophie Bonk ging es dann am Freitagmorgen los.

Da die Kinder zur gleichen Zeit in Kassel am Start waren und daher den Vereinsbus brauchten, mussten wir uns einen Bus mieten. Der Vorteil war, dass wir eine Klimaanlage hatten, die uns die Hinfahrt wesentlich angenehmer gestaltete, da es sehr warm war.

In Hamburg angekommen, riggerten wir unsere Boote auf und warteten bis die Ranglistenrennen zu Ende waren, damit wir trainieren gehen konnten. Typisch für Hamburg fing es pünktlich zum Training an zu regnen. Am Abend gingen wir wie immer zum

partnerin Ivana Juric als erstes dran. Die Beiden hatten schon ihr zweites Rennen bei der Rangliste. Danach war Jennifer Reitz im Zweier mit Anna Rebelein am Start und qualifizierte sich für das B-Finale. Das dritte Rennen des Tages hatten Aaron Möller und Christian Wecker im Leichtgewichts Junioren Doppelzweier. Die beiden konnten den Vorlauf für sich entscheiden und somit am nächsten Tag im A-Finale starten. Katharina Schönfelder war dieses Wochenende sowohl im Leichtgewichts Einer als auch im Leichtgewichts Doppelvierer am Start. Sie ruderte im Einer auf Platz 2 und im Vierer mit ihren Kameradinnen aus Koblenz, Lahnstein und Marburg gewann sie ihren Vorlauf. Ebenfalls hat Jennifer Reitz ihren Vorlauf im Doppelvierer der B-Juniorinnen zusammen mit Kassel und Frankfurt gewonnen. Nach den Rennen gab es noch eine kleine abendliche Trainingseinheit.

Der Sonntag fing auch wieder mit einer Morgen-einheit an, wie auf jeder Regatta. Weil Anne und ihre Zweierpartnerin nur bei der Rangliste teilnahmen, hatten sie Samstagnachmittag schon ihr letztes

Essen und dann so früh wie möglich ins Bett, damit wir am nächsten Tag auch schön fit sind.

Am Samstag ging es wie üblich früh raus, um noch vor den Rennen trainieren zu können. Als der Regen dann auch mal aufhörte, war Anne mit ihrer Zweier-

UTIKAL | MARTIN RECHTSANWÄLTE

THOMAS UTIKAL

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR MIET- UND
WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

- VERKEHRSRECHT
- WEG-RECHT
- GEWERBLICHES
MIETRECHT

BERATENDES MITGLIED IM
BVI BUNDESFACHVERBAND DER
IMMOBILIENVERWALTER E.V.

RALF MARTIN

RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- PRIVATES BAURECHT

MITGLIED DER ARGE
BAURECHT UND FAMILIEN-RECHT IM DAV

WILHELM-TROPP-STR. 21
65203 WIESBADEN-BIEBRICH
WWW.UTIKAL-MARTIN.DE

TELEFON (0611) 18 61 61 - 0
TELEFAX (0611) 18 61 61 - 10
MAIL@UTIKAL-MARTIN.DE



Rennen und konnten deshalb Sonntag schon am Morgen abreisen. Das erste Rennen hatten diesmal Jennifer und Anna im Zweier, sie wurden Dritte im B-Finale. Als nächstes waren Aaron und Christian im Zweier an der Reihe. Die beiden wurden knapp Zweite nach ihren Viererkameraden aus Nürtingen und Würzburg. Katharina Schönfelder konnte sich im Einer und im Vierer für das A-Finale qualifizieren. Sie erreichte im Einer den dritten und im Vierer den vierten Platz. Am Mittag waren Jenni und Anna wieder im Vierer dran und erreichten ebenfalls einen vierten Platz im A-Finale. Das letzte Rennen hatten Aaron und

Christian zusammen mit ihren »Zweierriivalen« Adrian Reinstädtler (ARC Würzburg) und Robin Bauknecht (RC Nürtingen) im Doppelvierer. In dieser Bootsklasse sind sie nur Sonntag gestartet, da es aber nur sechs andere Boote gab, fand nur ein Finale statt welches sie Dank eines langen und qualvollen Endsprints für sich entscheiden konnten. Auf dem Rückweg gab es wieder eine Essenspause bei Burger King :)

Alles in allem war es eine recht erfolgreiche Regatta und eine gute Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft.

Christian Wecker



Deutsche Jahrgangsmesterschaften U17/U19/U23 auf dem Fühlinger See 2x Gold, 1x Bronze für die RWB

Mittwoch, 20.06.2018. Um 9:30 Uhr traf sich die Junioren-Leistungsgruppe der RWB am Bootshaus in Schierstein, um die Reise an den Fühlinger See in Köln anzutreten, auf dem die Deutschen Jahrgangsmesterschaften U17, U19 und U23 stattfinden würden. Der Hänger war schon beladen worden und so wurde nur schnell der Bus eingeräumt, die Eltern verabschiedet und dann ging es direkt los. Mit dabei war Jennifer (Jenni) Reitz, die im gesteuerten Doppelvierer der Juniorinnen B in Renngemeinschaft mit Frankfurt und Kassel starten würde. Dieser Doppelvierer hatte sich bereits nach der Regatta in München zusammengeschlossen und trainierte von dort an in Frankfurt. Außerdem startete Wilhelm (Willi) Schöpf und Lennart (Lenni) Eißer, die sich für den Hessenachter (JmB 8+) qualifiziert hatten. Wie jedes Jahr wurde dieser bereits auf einem Sichtungslehrgang des HRV (Hessischer Ruderverband) zusammengestellt. Die Jungs hatten

sich über die Saison schon sehr gut eingefahren und waren nun top vorbereitet für diese Meisterschaft. Katharina (Kathi) Schönfelder würde im leichten Juniorinnen A Einer und im Vierer zusammen mit Koblenz, Marburg und Lahnstein starten. Nachdem Sebo lange auf der Suche nach den richtigen Partnerinnen war, saßen die Mädels in Hamburg (3 Wochen vor den Deutschen) das erste Mal in einem Boot am Start eines Rennens. Mit dabei war auch Anne Beier, die zusammen mit Ivana Juric aus der FRG Germania im Zweier ohne Steuermann um die Medaillen kämpfen wollte. Sie hatte über die Saison hinweg schon mehrfach die Partnerin und die Bootsklasse gewechselt, mit Ivana würden die Deutschen dann aber schon der dritte gemeinsame Wettkampf werden. Zu guter Letzt auch Christian Wecker und Aaron Möller, die sowohl im leichten Doppelzweier als auch im leichten Doppelvierer in der U19 starten würden.

Jenny, rechts im Bild – mit ihrem erfolgreichen Viererteam



Während sie im Zweier schon seit 3 Jahren gemeinsam Rudern, saßen sie mit Robin Bauknecht (Nürtingen) und Adrian Reinstädter (Würzburg) erst ab der Regatta in München zusammen im Boot.

Die Stimmung im Bus war ausgelassen und es herrschte schon Aufregung über die bevorstehenden Meisterschaften. Das Trainerteam, zunächst bestehend aus Chefcoach Sebastian (Sebo) Krug und Sophie Bonk war auch schon etwas angespannt, denn an dieser letzten Regatta würde es darum gehen, sich und die Sportler für das lange, harte Training zu belohnen und ordentlich Medaillen einzufahren.

Richtig los ging es dann am Donnerstag mir mit den Vorläufen. Christian und Aaron qualifizierten sich mit einem Sieg direkt am Morgen für das Halbfinale. Kathi wurde knapp 2. und musste aufgrund des riesigen Starterfeldes in den Hoffnungslauf. Auch für Anne und Ivana ging der Vorlauf nicht mit einer Direktqualifikation aus, da sich nur der Erste jeweils qualifizierte. Abends fuhr Jenni mit ihrem Vierer ins Halbfinale. Der Achter mit Willi und Lenni konnte seinen Vorlauf ebenfalls nicht gewinnen und musste Freitag nochmal rudern. Die Stimmung am Ende des Tages war gut, denn die Rennergebnisse waren wie erwartet. Am Donnerstag war auch Coach Marco Weber hinzugekommen, um bei Rennbesprechungen nochmal mitzuhelfen und vom Fahrrad aus die Sportler im Rennen zu beschallen. Abends versorgten wir uns beim Italiener noch mit Pizza und Nudeln und ging es direkt ins Bett.

Am Freitag standen die Hoffnungsläufe an. Kathi, Jenni (und Rengemeinschaft) qualifizierten sich für das Halbfinale, der Hessenachter sowie Anne und Ivana konnten aufgrund der Setzungsverfahren direkt in das A-Finale einziehen. Da nun alle RWB'ler den Einzug in die Finalrunden geschafft hatten, war das Trainerteam erstmal grundsätzlich zufrieden gestellt. Samstag ging es dann in den Halbfinals um die Entscheidung, wer im A-Finale um die Medaillen fahren kann und wer im B-Finale starten musste. Aaron und Christian konnten sich direkt am Morgen mit einem Sieg in ihrem Halbfinale für das A-Finale qualifizieren. Kathi verpasste in dem äußerst starken Lauf den

Einzug in das A-Finale nur sehr knapp. Für Jenni Vierer schaffte es mit einem dritten Platz ebenfalls ins A-Finale. Die anderen Boote konnten Samstag frei machen und sich für den Finaltag entspannen.

Sonntag, 24.06.2018: Finaltag der DJM!

Morgens früh um 6:30 Uhr klingelte der Wecker. Alle waren hellwach, denn an diesem Tag ging es um alles oder nichts. Ein schnelles Frühstück und dann sammelten Sebo und Marco uns Sportler ein. An der Strecke angekommen, gab es noch ein schnelles Wachrudern und dann hieß es für Christian und Aaron schon »ab auf die Waage«. Die Anspannung war riesig, denn das Feld im leichten Doppelzweier bestand aus sechs gleich guten Booten. Marco beendet die ausgiebige Rennbesprechung mit einem »Alles ist möglich«, was die Situation ziemlich passend zusammenfasste. Eine halbe Stunde später schossen die leichten Doppelzweier aus den Startnachen. Nach 500 Metern konnten sich der Doppelzweier aus Nürtingen und Würzburg sowie der Wiesbadener etwa eine Länge vor das Feld legen. Es entstand ein Zweikampf der bis 500 Meter vor das Ziel dauerte, bei dem dann der Endspurt aus Wiesbaden nicht mehr zu schlagen war. Im Ziel hieß es dann Gold für Aaron und Christian! Sebo schmiss vor Freude erstmal sein Fahrrad ins Gebüsch : D Nach der Siegerehrung war dann aktive Erholung erforderlich, denn fünf Stunden später würde schon der Start des leichten Doppelvierers erfolgen. Zunächst aber fand der leichte Einer der Juniorinnen A statt. Dort ruderte Kathi im B Finale mit. Kathi konnte sich, gemeinsam mit einer Gegnerin, schon früh vom Feld lösen und erruderte dann einen äußerst zufrieden stellenden 2. Platz gegen die ältere Konkurrenz. Kurz darauf lag auch schon der Zweier ohne von Anne und Ivana am Start der 2000 Meter-Strecke. Begleitet vom gesamten Trainerteam, nun bestehend aus Otti, Marco, Sebo und Sophie jagten sie der Ziellinie entgegen. Zunächst lagen die Beiden auf Platz 5, doch als es zum Endspurt kam, nahmen sie sich noch einmal zusammen und griffen mit letzter Kraft erneut an. Anne und

Ivana fuhren am 4. Platzierten vorbei und ergatterten fast noch den dritten Platz, doch die Ziellinie rettete den Gegner und so blieb ein dennoch sehr guter 4. Platz für den Zweier ohne aus Wiesbaden/Frankfurt.

Nun waren die B-Juniorinnen an der Reihe, dabei zunächst das A-Finale von Jenni im schweren Doppelvierer. Auf der 1500 Meter-Strecke lieferten sich die Juniorinnen einen bitteren Kampf. Erst zum Schluss klärten sich die Medaillenplätze. Für Jenni hieß das: Bronze! Eine Medaille in dieser schwer umkämpften Bootsklasse ließ dem Trainerteam ordentlich die Brust vor Stolz schwellen. Für Jenni war dies auch die erste Medaille auf einer DJM und sie belohnte sich damit für das harte Training der vorangegangenen Wochen. Während sie sich für ihre Medaille feierte, lag bereits der Hessenachter am Start um das A-Finale zu bestreiten. Nach einem guten Start konnten die Jungs über die Strecke leider nicht an den führenden Booten dranbleiben. So blieb für den Achter aus Hessen nach spannenden 1500 Metern Platz 5, was eine sehr beachtliche Leistung ist. Nach dem Achter begann der letzte Rennblock dieser Deutschen Meisterschaft auf dem Fühlinger See. Kathi hatte nun ihr Finale im leichten Doppelvierer. Auf den ersten 500 Metern konnten sie sich direkt auf Platz zwei legen doch das Feld der Vierer war äußerst eng zusammen. So kam

es auch, dass über die Streckenmitte die Vierer eng zusammenrückten und erst 500 Meter vor dem Ziel lösten sich drei Boot, darunter leider nicht die Rgm. aus Wiesbaden, Koblenz, Marburg und Lahnstein. Im Ziel blieb dann Platz 5 für unseren Doppelvierer. Mit 6 Rennen in den Beinen ist das natürlich auch sehr beachtlich. Den Abschluss machten dann Christian und Aaron, die noch ein Finale im leichten Doppelvierer zu bestreiten hatten. Im Boot saßen die nun beiden schnellsten leichten Doppelzweier Deutschlands, doch beide waren bereits einige Rennen gefahren und die Beine brannten, bevor überhaupt das Startsignal kam. Direkt am Start versuchte es eines der Gegnerboot mit der guten alten Flucht nach vorne. Doch weiter als 750 Meter kamen sie nicht. Unser Doppelvierer fuhr die Länge Vorsprung schnell wieder zu und lag am Ende des 1000 Meter langen Endspurts gut eine Viererlänge vorne, was sie zum neuen Deutschen Meister im leichten Doppelvierer machte. Nachdem alle ein paar Bilder gemacht hatten, wurden schnell die Boote aufgeladen und gemeinsam mit den Eltern und Trainern auf eine erfolgreiche Saison angestoßen!

Nach einer spaßigen Heimfahrt waren alle wieder gesund, munter und stolz bereit für die bevorstehenden Ferien!

Aaron Möller

Von den Großbootmeisterschaften

in Brandenburg brachte Aaron Möller (hintere Reihe, 4. von links) eine Silbermedaille mit nach Wiesbaden. Zusammen mit Ferdinand Weigel, Julian Ritter und Maximilian Meister von der Münchener RG startete er im leichten Männer Vierer ohne Steuermann und erreichten den 2. Platz hinter dem U23-Nationalteam.



50. Bundeswettbewerb in München

Zum Bundeswettbewerb qualifizierten sich dieses Jahr 4 Boote der RWB: Daniel Ergenzinger: Einer 14 Jahre | Lara Hinz: Einer 14 Jahre | Lara Weygandt: Einer 13 Jahre | Juri Seib und Lars Wecker: Leichtgewichts Einer 12-13 Jahre. Der 50. Bundeswettbewerb fand in München-Oberschleißheim statt; dort kamen wir donnerstags um 14.30 Uhr an. Nachdem wir uns die Strecke gemeinsam angesehen und unsere Boote aufgerigt hatten, gingen wir nochmal aufs Wasser; leider hat es den ganzen Tag wie aus Eimern geschüttet. Unsere Turnhalle haben wir uns mit den anderen Hessen und ganz Sachsen Anhalt geteilt, da war wirklich was los.



hinten v. l. n. r.: Lara Weygand, Lara Hinz, Lars Wecker, Juri Seib, Daniel Ergenzinger, vorne: Karl Schreiber und Carolin Hinn

3000m Rennen – der Bundeswettbewerb

Freitags hatten wir dann unsere 3000m-Rennen, mit denen wir alle zufrieden sein können. Lars und Juri wurden in der Gesamtwertung 13., Daniel 21., Lara W. 17., genauso wie Lara H.

Samstag – der Zusatzwettbewerb

Am Samstag fand dann der Zusatzwettbewerb statt z.B. mit Sackhüpfen und Dreibeinlauf. Nachdem wir Caro und Karl beim Trainer-Rennen zugeschaut hatten, war die Siegerehrung des Zusatzwettbewerbs: Team Hessen belegte den 7. Platz. Danach sind wir nochmal kurz aufs Wasser und im Anschluss daran

gab es etwas zu essen im Verpflegungszelt. Als wir wieder auf dem Parkplatz der Turnhalle waren, ist uns leider ein kleines Missgeschick unterlaufen: die Bus Tür wurde geschlossen, als meine Hand noch nicht mit mir draußen war. Weil sie anschwell, hatten Caro, Karl und ich das Vergnügen ins Krankenhaus zu fahren. Wir mussten 4 Stunden warten, aber es war zum Glück nichts kaputt, nur eine Prellung. Wir waren um 02.00 Uhr wieder in der Turnhalle.

Sonntag – die Bundesregatta

Weil Lara W. schon sehr früh ihr Rennen hatte, mussten wir auch schon sehr früh aufstehen; sie wurde 4. In ihrem Lauf. Nach Lara W. waren Lars und Juri dran. Sie konnten sich die Silber-Medaille in ihrem Finale sichern. Dann kamen die Einer-Rennen von Daniel und mir, Daniel wurde 6. In seinem Lauf und ich 4. in meinem. Alles in allem konnten wir auch mit diesen Rennen sehr zufrieden sein.

Wir hatten viel Spaß und wir alle haben wieder einige Erfahrungen gesammelt.

Lara Hinz



Ergebnisse:

	Bundeswettbewerb 3000 m	Bundesregatta 1000 m
Lars Wecker u. Juri Seib	13. Platz	Silber, C-Finale
Daniel Ergenzinger	21. Platz	6. Platz, D-Finale
Lara Weygand	17. Platz	4. Platz, D-Finale
Lara Hinz	17. Platz	4. Platz, C-Finale



Wanderfahrt auf dem portugisischen Duoro



Eigentlich fing alles im Oktober 2017 an... Ohh, es war eine Mail von Detlef. Das verhieß nur Gutes!! Hier kam die Ankündigung, dass im April 2018 eine Wanderfahrt auf dem Douro starten sollte, für 6 Tage. Ich machte mich erst einmal schlau, wo fließt der Douro genau und wie viele Kilometer wir so rudern sollen. Mit meiner Ruderkollegin Dagmar wurde beraten, schaffen wir das?? Ja, das schaffen wir, bloß schnell anmelden, denn seine Touren sind heiß begehrt. 30 Personen kamen am 27.04.2018 in Porto zusammen kamen.

1. Tag: 27. April – Anreise nach Porto

Als 17 köpfige Reisegruppe traten wir morgens den Flug von Frankfurt nach Porto an. In Porto am Gepäckband kamen dann kurz nach unserer Ankunft unsere italienischen Ruderer dazu. Mit 23 Teilnehmern ging es dann per U-Bahn zum Bahnhof Campinhas. Dort warteten bereits 5 weitere Teilnehmerinnen. Pünktlich um 15:15h ratterte der Zug mit uns am Douro stromaufwärts nach Pocinho. Nach 4 Stunden stiegen wir in den bereit stehenden Doppeldecker-Bus, der uns um 20h am Residencial Transmontano in Fieuera de Castelo Rodrigo auslud. Dort erwarteten uns schon Rute von der Portugal rowing tour mit 5 Helfern. Das »betreute Rudern« konnte beginnen

2. Tag: Barca d'Alva to Pocinho – 26 km

Etwas geschafft von der Anreise ging es um 7h zum Frühstück. Dagmar und ich hatten natürlich unsere Vereinskleidung der RWB an! Wenn schon Augenränder vor Müdigkeit, dann zumindest stilvolle Ruderkleidung. Kurze Einweisung von Detlef mit der Liste der eingeteilten Teams und Ruter gab noch Hinweise.

Kurvenreich ging es um 8 Uhr mit den Autos über die Hochebene mit Palmen, Olivenbäumen, Korkeichen, Trulibauten, Felsgestein nach Barca d'Alva.... Wir werden direkt zum Einstieg gefahren. Dank der portugiesischen Unterstützung (betreutes Rudern) sind die fünf C-Boote und der Riemenvierer aufgeriggert im Wasser. Die Boote werden festgehalten, so dass ohne Kippelangst eingestiegen werden kann.

Das Wetter ist für mich als Norddeutsche ideal, bei acht Grad und teilweise Sonne lässt es sich aushalten, nur die für das Steuern eingeteilt wurden, machen kein so glückliches Gesicht.

Und los geht es. Zwei Motorboote von Rowing Tours begleiten uns, was ein sicheres Gefühl gibt, da wir in unbekanntem Gewässer unterwegs sind.

Um die Mittagszeit sind wir in Pocinho, wo uns an Land bereits das Picknick erwartet. Hmmm lecker, hungrig werden Salate, Käse, Brot, Kuchen, Obst und Wein, Bier vertilgt.

Im Hotel kurz Koffer auspacken und duschen, Treffen in der Lobby, dann zu Fuß zum Museum. Wir sind fast eine Stunde unterwegs bis wir ankommen. Irgendwie bin ich geschafft vom Tag. Es ist eine Führung für uns im Museum organisiert. Ausgrabungen, Steinzeichnungen dieser Region werden erklärt.

Ich setze mich kurz ab und gehe ins Restaurant, um mir ein Eis zu kaufen. Und schlecke es an der Rezeption schnell weg und dann zurück zur Führung... doch was sehe ich da ? ... friedlich eingenickt in einem Nebenraum einen Ruderkollegen, na da wollen wir doch nicht stören. Da wir ziemlich müde sind, wird Ruter angeklüngelt, ob sie uns mit den Autos vom Museum abholen kann – es klappt. Abends 20h wird in einem Restaurant typisch portugiesisch gespeist. Rege Gespräche in deutsch, englisch, französisch und italienisch erklingen im Raum.

3. Tag: Foz do Sabor to Ferradosa – 25 km

Wegen eines Motorschadens begleitet uns heute nur ein Motorboot. In Erwartung auf fast stehendes

Gewässer eingestellt, keine Strömung, kaum Wellen, werden wir heute überrascht.

Wir ziehen gleich unsere Regenkleidung an, da sich am Himmel schon recht bedrohliche dunkle Wolke zeigen und es windig wird. Maria steuert heute und ich werde sie später ablösen. Ein Regenschauer beginnt und der Wind frischt auf. Die Landschaft ist saftig grün, Terrassenbau, der Ginster blüht, die Orangenbäume hängen voll mit reifen Orangen, doch jetzt Blick wieder nach vorne im Takt bleiben. Der Gegenwind wird stärker, so dass wir fast nicht von der Stelle kommen. Gegen 11.30h wechseln wir, ich steuere weiter und wir haben erst 14 Kilometer geschafft.

Es wird stürmischer, so böig, dass wir die Ruder nicht mehr drehen können. Zwischen den Felswänden treiben wir direkt darauf zu und müssen uns gegen den Wind lehnen, damit das Boot nicht kippt. Hagel kommt dazu; ich sehe kaum noch etwas. Das Motorboot kommt und drückt uns vom Felsen weg. Maria sitzt auf Schlag, wir schauen uns an... Wir müssen aus diesem Unwetterkessel raus, ich

Gärten
gestalten und erhalten
hans joachim prinz
staatl. geprüfter techniker für garten- und landschaftsbau

www.prinz-gartengestaltung.de
tel. 0177-344 63 25

brülle »row, row«. Wir schaffen es aus dieser Enge des Flusses heraus und lenken in eine ruhige Bucht. Hier schöpft die Mannschaft des Riemenvierers das Wasser aus dem Boot. Eigentlich sollte ich mit dem Steuern abgelöst werden; mittlerweile zittere ich nass und durchgefroren vor Kälte. Ich erbarme mich und steuere bis zur Picknickstelle. Gegen 14.30h haben wir es geschafft – 25 km in 5 Stunden...

Es wird noch unser Damenvierer mit Inge, Dagmar, Sabine, Bianca vermisst. Das Motorboot fährt raus, um zu suchen. Dank der »Pinkelpause« unserer Mädels hatten sie angelegt und damit den schlimmsten Sturm an Land vorbeiziehen lassen, das Beste was man hier machen konnte. Sie werden ca. 6 km vor unserer Landungsstelle gefunden und zu uns abgeschleppt. Alle heil und ohne Kentern sind da und das Büffet wird gestürmt.

Nach kurzer Pause ist ein Spaziergang zum Restaurant Museu do Douro geplant. Nach diesem Tag schmeckt das Essen mehr als vorzüglich und abends im Hotel schlafe ich so schnell ein, dass ich gar nicht mehr mitbekomme, dass Dagmar noch ein Schwätzchen mit mir machen wollte.

4. Tag: Pinhao to Bagauste – 23 km

Heute soll geschleust werden. Wir hatten uns die Schleuse schon angeschaut, mindestens 20m hoch, nicht gerade gemütlich.

Es ist ein sonniger Tag. Das Wasser ist ruhig, keine Strömung und der Wind hat sich gelegt. Ab in die Boote. Herrlich, links und rechts vom Douro grüne Landschaften, Terrassenanbau, hier wird noch aktiv bewirtschaftet. Kurz vor der Schleuse legen unsere Boote an um auf den Schleusengang zu warten.

Die 19 km bis zur Schleuse waren heute ein Relax-Rudern. Es war so entspannt, dass der Vierer mit unseren italienischen Ruderern erst jetzt bemerkte, dass eine Dolle in die verkehrte Richtung gezeigt hat. Skull raus, schnell drehen und weiter geht es. Der Riemenvierer zieht vorbei. Elegant wie immer der Schlag, erfahrene Ruderer wie Harald, Detlef und Reinhold können es halt und immer einen flotten Spruch auf den Lippen ... Ahoi



Was uns hinter der Schleuse erwartet, ist für Ruderboote anspruchsvoll. Schmalere Wasserlauf ca. 80m breit und sehr starke Strömung auf den ersten 200m., d.h. wir müssen mit großem Abstand aus der Schleuse rausfahren und Tempo machen, damit das Boot steuerbar bleibt. Natalie als erfahrene Steuerfrau bekommt das sicherlich hin.

Nach 20 Minuten warten kommt die Absage, wir schleusen nicht. Wir rudern zurück nach Pinhao. Der Fluss zeigt sich heute von seiner ruhigen Seite, fast wie ein großer See umgeben von grünen Bergen. In Pinhao ist unser Picknick angerichtet und wir lassen es uns in der Sonne mit leckerem Essen gut gehen.

Vom Hotel aus fahren wir um 18.45h zum Weingut »Quinta da Pacheca«. Hier sind eine Besichtigung und Verkostung organisiert worden. Ich trinke das erste Mal weißen Portwein, sehr vollmundig. Die Location ist beeindruckend, ein Landhaus im Stil des 19.Jh., teilweise Jugendstil und sehr gepflegt. Das Essen sehr lecker, Blätterteigtaschen gefüllt, Risotto, Himbeereis mit Kuchen. Die Probiergläser werden mit verschiedenen Portweinen reichlich gefüllt, so dass ich gerne mit beiden Michaels und Stefan teile, sonst komme ich heute Abend nicht gerade durch die Tür. Michael und Doris sind hier die Wein- und Portwein-Experten und geben

noch gute Hinweise über den Geschmack und die Trauben, bevor es zurück ins Hotel geht.

5. Tag: Regua to Caldas de Aregos – 25 km

Einige sind heute Morgen ziemlich wetterföhlig, ob das an der gestrigen Portweinprobe lag?

Unsere Hände sind jeden Tag mehr getaped. Sabines Hände zeigen ein interessantes Muster mit den Tapeplastern. Die Tipps unter den weiblichen Ruderinnen über Linderung der Rückenschmerzen mit Globulis machen die Runde beim Frühstück. Hier nochmal schriftlich erwähnt – RhusTox C30.

In Regua werden die Boote um 9.30h ins Wasser gesetzt. Es ist leicht bewölkt, angenehme 15 Grad – perfektes Ruderwetter.

In diesem Abschnitt säumen Mischwälder und Dörfer den Fluss und wir nähern uns Porto. Dieser Tag verlief »ohne besondere Vorkommnisse«, so dass ich gleich zum Picknick schwenke. Dieses ist direkt im Hafen von Caldas de Aregos aufgebaut, wo wir zu Fuß ca. 200m zum Hotel gehen. Toll, wir müssen uns nicht um die Boote kümmern und können einfach losgehen. Das Douro Marina Hotel hat **** Sterne, mit Spa und Swimming Pool. Hier gibt es auch Massagen!! Inge, Dagmar und ich buchen jeweils eine

Wohlfühlmassage für unseren Rücken. Urlaub pur! Das Abendessen im Hotel findet um 20h statt. Nur Valdemar von portugieser rowing tours bleibt außen vor. Nach dem Verlust des Motors eines Begleitboots, der nicht durch eine Fangleine gesichert war (hmmm...) fährt Valdemar ca. 200 km, um einen Ersatzmotor zu holen, erst gegen 22h trifft er bei uns ein.

6. Tag: Marina Caldas de Aregos to Carrapatelo – 22 km

Alles ist eingespielt und in der optimalen Bootsbesetzung, starten wir um 9.30h in den sechs Booten. Heute wurde besonders viel Sonnencreme aufgetragen. Das Wetter ist phantastisch, blauer Himmel, leichter Wind, ruhiges Wasser.

In diesem Abschnitt des Douro merken wir, dass wir uns der Großstadt Porto nähern. Es werden kleine Dörfer gesichtet und das satte Grün der Berge wechselt leider auch mit abgebrannten Wäldern. Hier ist sichtbar, wie die Waldbrände vom letzten Jahr gewütet haben.

Ab und an kommt uns ein Aussichts-dampfer entgegen. Relaxtes Rudern pur, so dass Harald auch gut vom C-Boot seinen Geburtstagsumtrunk starten kann. Jedes Boot in seiner Nähe wird mit einem guten



Tropfen versorgt – Prost auf das neue Lebensjahr. Vor der Schleuse Carrapatelo wird gewendet und zurückgerudert, so dass wir mittags wieder in Marina Caldas de Aregos sind. Hungrig stürzen wir uns auf den von Rute und Teresa liebevoll angerichteten Picknik-Lunch.

Nach ausgiebiger Nutzung der Luxusbäder im Hotel wurde gegen 14 h das Gepäck in die Autos verstaut. Wir fahren jetzt nach Porto ca. 30 km zur letzten Unterkunft. Die Straße schlängelt sich sehr dahin, so dass ich nach einer knappen halben Stunde bemerke ohje mir wird schlecht... Nach einer knappen Stunde endlich Ankunft in Porto im Youth Hotel. Hier werden wir noch drei noch drei Tage bleiben. Unser Abendessen findet im Restaurant Varanda da Barra, gegenüber des Hotels, statt.

7.Tag: Melres upstream – 23 km

Wir fahren 8.30h mit den Autos nach Melres, es ist super Wetter. Wir werden bis kurz vor die Schleuse flussaufwärts nach Crestuma rudern. Unsere Portugiesen Santos, Valdemar, Joao und beide Arturs haben die Boote klar gemacht. Ich habe mich an diesen Service so gewöhnt, dass ich überlege, eine Eingabe

beim Vorstand meines Vereins zu machen, dieses Konzept zu übernehmen.

Einstieg ist an einem breiten Sandstrand, echt mediterraner Flair. Ich bin eingeteilt mit Michael Herbring (Obmann), Wolfgang Slowak, Rainer Ambros und Umberto Gellona. Anweisung vom Obmann, ich sitze auf Schlag, ohje... Wir machen uns ruderfertig und los geht es. Ich bekomme meinen Backbord-Skull kaum aus dem Wasser und fange einen Krebs nach dem anderen, manoman was ist denn mit mir los. Ich schaue mir die Dollen genauer an, meine Backbord-Dolle zeigt vom Winkel her schon sehr dramatisch Richtung Himmel. Hmm... ist das portugiesisch?

Michael steuert und schaut sich das Ganze gewohnt ruhig genauer an. Ja, falsch eingestellt und wir wechseln in kurzen Abständen, damit jeder in diesen Rudergenuss kommen kann. Nach 12,5 km wird gewendet und wir fahren zurück zum Sandstrand mit dem super Gefühl, dass das Büffet angerichtet ist. Wir speisen alle ausgiebig, liegen in der Sonne und genießen den letzten Rudertag.

Gegen 15h startet Detlef einen Aufruf: »Alles in die Boote wir fahren raus« – flußaufwärts ca. 6 km

und wieder zurück. Jetzt heißt es endgültig Abschied nehmen vom Douro.

Unser letztes gemeinsames Dinner im Restaurant Fuga bringt auch rege Gespräche an allen Tischen, wir haben uns halt gut kennengelernt nach den sechs Rudertagen. Um 21 h Detlef bittet um Aufmerksamkeit, die Abschlussrede wird von ihm souverän in englisch, deutsch, italienisch (habe ich eine Sprache vergessen?) gehalten. Ein Resümee wird gezogen. Geschenke an die Mitarbeiter der Portugal Rowing Tour und Detlef werden übergeben mit einem großen, großen Dankeschön für diese tolle Tour.

8.Tag: Porto sightseeing

Wir haben Freitag und der ganze Tag steht zur freien Verfügung. Meine Mitstreiterin Dagmar und ich sind uns einig, wir werden heute ganz entspannt Porto erobern, ohne Stress.

Gemütliches Jugendherbergsfrühstück, welches wir mit eigenem Müsli und Obst verfeinert haben und dann geht es mit dem Bus in die Stadt. In der Altstadt treffen wir Kurt und Wolfgang, Detlef, Donatella... na ja irgendwie läuft uns immer mal wieder ein Ruderkollege über den Weg. Es sind 27 Grad, sonnig und da macht es Spaß im Eiscafe zu sitzen, aber auch dieser Tag geht leider zu Ende.

5. Mai – Abreise nach Deutschland

Detlef hat zum Flughafen Porto Sammeltaxis bestellt, die Tickets sind ausgedruckt und werden uns überreicht. (Ich bin sprachlos, wie Detlef das so exakt hinkommt, arbeitet er die Nacht durch?)

Der Flug ist ruhig, pünktlich am Nachmittag landen wir in Frankfurt am Main. Am Gepäckband verabschieden wir uns herzlich – viele sehen sich bei der nächsten Rudertour ja wieder.

Ulrike Tiesel



Engagierte Planung
und Beratung
für Ihre Baumaßnahme

- Tragwerksplanung
- Statik
- Gutachten
- Betoninstandsetzung
- Altbausanierung
- Energieberatung
- SiGeKO

Moritzstraße 29
65185 Wiesbaden
0611-46 20 780

www.ahrens-ingenieure.de



Vinothek – Weingut Baron Knyphausen

DONAU 2.0

RWB-Sommerwanderfahrt Vilshofen-Carnutum

Blutrot versinkt die Sonne über dem Westufer
den Neusiedler Sees im Burgenland.

Eine Gruppe fremdländischer Gestalten sitzt
schwitzend unter einem Tarp, beleuchtet von
einer bunten Lampionkette. Zeit für den
investigativen Reporter Manfred Mösnbichler
sich um eine Story zu kümmern:

MM: Servus mitonand, was seids ihr denn für a
Veranstaltung?

Juri: Gude! Wir chillen hier noch nach unserer Wan-
derfahrt. Wir sind von Vilshofen 400 km bis Carnu-
tum die Donau runtergerudert

MM: Jo mei, so richtig mit Paddelbooten?

Team: *betretenes Schweigen.*

Dirk: Äh ja fast. Nur das gerudert wird und nicht
gepaddelt, zudem sitzt man richtigerum im Boot.
Dieses fortgeschrittene Prinzip wurde von den
Ägyptern entwickelt...

Darius: Jetzt klugscheißt er ja schon wieder.

MM: 400 km, also quer durch Österreich. Ihr müsst
also die Hessen sein, deren Spur der Verwüstung
sich durchs Land zieht und das Sommerloch füllt!
Erzählt's mia doch mol von euren Abenteuern.

Lars: Das beste war die die Badeinsel am Pausentag,
da konnte man mal so richtig chillen, wir haben
eigentlich nur in der Tulln gelegen und gebadet, bis
die Badeinsel kaputt war.

Konstanze: Und ihr seid von der Brücke gesprun-
gen...

Ramanja :..bis Lenni von den Bullen erwischt wurde.

Lenni: Ey Alte! Ich habe sie ohne Brille einfach nicht
gesehen.



Lenni: steuern entspannt

MM: Ist das nicht gefährlich?

Lotte: Ne. Das waren keine 5 m, außerdem haben
wir vorher getaucht, ob's tief genug ist, wir waren
ja schon vorgewarnt vor den Schlammhängen der
Donau, da sind wir 200 m vor einem Badestrand
aufgelaufen, weil so wenig Wasser im Fluss war. Ich
musste mich dann durch knietiefen Schlamm zum
Pinkeln ans Ufer kämpfen.

Darius: Und hast dich beim Wiedereinsteigen an der
Rampe voll in den Schlamm gesetzt....

Dirk: ...und das bevor ich die Kamera bereit hatte.

MM: 'Ja gob's noch andere Gefahren außer dem
Schlamm?

Lena: richtig gefährlich wäre es wohl erst in der
Slowakei geworden, jedenfalls warnt das Auswär-
tige Amt vor Bären und Taxifahrern.

Sylvia: Aber Thömie und Dirk hätten uns durch
Schnarchen geschützt

Thömie: genau! Schnarchen ist ein Selektionsvorteil,
vor allem gegen Taxifahrer!

Lenni: Aber es gab die Kriebelmücke, der Arzt sagt,
dass so ein Stich total schnell sich entzünden kann,
einfach so! Das war meine Erfahrung mit wilden
Tieren und die reicht mir!

Karl: Klar, und das du gekratzt hast und dann mit

dem eiternden Stich im siffigen Wassers warst, hat
gar nichts damit zu tun.

Lena: Da war noch der Seeigel, der saß unter der
Sitzbank am See.

Ramanja: Das war doch kein Seeigel!

Lars: Klar, war doch am See.

Dirk: Im Nationalpark im Auenwald hatten wir noch
einen Seeagle mit zwei Metern Spannweite

MM (leicht irritiert): Ah ja. Wie woas denn das Wetter
auf eurer Tour?

Lara: Oah! Ich habe mich als eingeschmiert mit

50++ vor der Sonne, während und danach
und lange Sachen getragen und dann habe ich
beim Steuern Sonnenbrand auf den Fußsohlen
gekriegt!!! Die Sonne hasst mich.

Sylvia: Nachdem es in den ersten zwei Tagen noch
bei etwa 27 Grad regnete, hatten wir die letzten 12
Tage stechende Sonne, keinen Schatten, daher sind
wir auch ziemlich durch und daher auch gar nicht
so traurig, dass wir nicht weiter durch die Slowakei
nach Ungarn gefahren sind.

Darius: So erfrischend ist der See bei 28 Grad Was-
sertemperatur aber auch nicht und dann hat der
Bierkühlschrank auch noch die Autobatterie leer-
gesaugt, Horror!

Lotte: untenrum.

MM: (zunehmend irritiert) Äh, ja. Und, äh, was
worens die landschaftlichen und kulturellen Höhe-
punkte eurer Reisen, was nehmts ihr mit? Was
mochts die Erfahrung mit euch?

Darius: Der Drehverschluss am Kronkorken.

Dirk: Also da waren vor allem die bewaldeten Hänge
der Schlägener Schlinge, der Nibelungengau, die
Wachau und vor allem die Festung Dürnstein, wo
Richard Löwenherz 3 Jahre in Kerkerhaft saß, ganz
abgesehen vom Stephansdom und dem Heidentor
in Carnutum, einem römischen Triumphalbau, um
Marx Aurels Sieg über die Barbaren.....

Darius: Am Arsch, als ob das einen interessieren
würde.



WANDERFAHRT

MM: Euer Sprochen hots sich scheinbar auch in den zwei Wochen von der Norm des Hochdeutschen entfernt.

Ramanja: Naja wir waren ja vorgewarnt, dass man etwas verwildert.

Thömie: HAR-HAR-HAR!

Lotte und Karl: untenrum.

Darius: Hier gibt es Sexspielzeug auf dem Klo, im Automaten. Wir müssen uns noch bei Rezeption beschweren, dass der nur Geld nimmt, aber nichts ausspuckt.

MM: Öhm ja. Der bei den Männern tuts a net. Dos ist bekannt.

MM: Was worens denn der sportliche Höhepunkt eurer Tour?

Lotte: Die Wachau. 6 Uhr aufstehen, 7:30 Uhr auf dem Wasser, um vor den Touri-Booten, die um 10:30 starten, durch zu sein.

Dirk: Man muss halt ca. 25 km Fahrhinne fahren, wegen der Geschiebänke und der Felsen.

Darius: Aber die Strömung schiebt gut. Wir hatten in 2 Stunden die ersten 30 km geschafft und nur 3-4 Hotelschiffe.

Konstanze: Die Steuerleute wurden regelmäßig ausgewechselt, so dass jeder Erfahrung sammeln konnte. Stressig war dann halt der 20km lange Stausee am Ende der 70 km-Etappe.

MM: Im letzten Jahr seid's ihr die deutsche Donau gform, dies Jahr ganz Österreich, wie gehts es weiter?



Wenn da nicht einer zufrieden ist: Juri

Dirk: Schanmermal. Der Expeditionscharakter nimmt ab Bratislava sicher zu. Franzl aus Tulln hatte wertvolle Tipps für uns auch bezüglich Serbien und Bulgarien. Er sagte aber auch, dass es streckenweise gar nichts mehr gibt – nicht einmal Puszta. Also wegen der langen Anreise und der logistischen Probleme bräuchten wir dann mehr Fahrer, sicherlich ein Begleitfahrzeug und auch mehr Zeit. Wegen der Hitze in diesem Jahr denke ich fürs nächste Jahr an Norden und/oder Küste. Aber wie gesagt. Erstmal diese Tour verdauen, dann die nächste planen. Immerhin hatten wir in diesem Jahr den RWB-Donau-Kilometer 1888, das ist schöner Schlusspunkt. Aber es bleiben noch etwa 1887 Kilometer bis zum Schwarzen Meer.

Fakten:

14 Tage-Tour: Vilshofen-Kasten-Kaiserhof-Grein-Melk-Tulln-Wien-Carnutum-Neusiedler See
385km Ruderkilometer.

8 Etappen

2 Reisetage (500 km hin 850 km zurück)

1 Shuttle-Tag

3 Pausentage, davon 2 am See.

Team: Lotte Ahrens, Ramanja Kormanicki, Konstanze Hanisch, Lara Hinz, Lars Wecker, Lenni Eißer, Thomas Schäfer, Karl Schreiber, Juri Seib, Lena Krapp, Darius Bau, Sylvia Krapp, Dirk Schreiber.



Meine Rudersaison 2018

Liebe RWB'ler/innen,

ziemlich genau fünf Jahre ist her, seit ich zum Studium in die schöne sächsische Landeshauptstadt Dresden gezogen bin. Eine lange Zeit mit einigen Höhen und Tiefen, Spaß und Tränen sowohl in der Uni als auch beim Rudern. Inzwischen befindet sich mein Studium auf der Zielgeraden, ein Ende im Januar 2019 ist in Sicht. Neben dem Studium bin ich natürlich dem Rudern treu geblieben und ich dachte, ich nehme das Saisonende zum Anlass für einen Bericht.

Während ich in den ersten zwei Jahren (2014/15) im »Kaffemacher Achter Dresden« für den Dresdner Ruderclub in der Ersten Ruderbundesliga der Frauen gestartet bin (und meine Begeisterung für das Achter- und Sprintrudern entdeckt habe), sah es in den folgenden zwei Jahren auf der Dresdner Elbe achtertechnisch eher mau aus. Zu viele der ehemaligen Mitsreiterinnen waren fortgezogen, Mütter geworden oder hatten dem Leistungssport den Rücken zugewandt. Drum standen in dieser Zeit Starts auf anderen Regatten wie der Primatorki in Prag sowie dem Vienna Night Row (meiner Lieblingsregatta) und lokalen Regatten auf dem Programm. Letztes Jahr sind meine Zweierpartnerin Nadine und ich dann



Gießen 2017

hauptsächlich mit einigen Mitgliedern des Männerbundesligaachters im Mixboot gestartet und konnten dabei zum Beispiel in Bernburg, Gießen und Wien einige Siege feiern.

Anfang dieses Jahrs kam für uns überraschend von unserer ehemaligen, mittlerweile in Magdeburg residierenden Teamkollegin Tina die Anfrage, ob Nadine und ich Lust hätten, in der Saison 2019 für die Wurzener Rudervereinigung Schwarz-Gelb e.V. erneut in der Ruderbundesliga an den Start zu gehen. Wurzen ist ein kleines Städtchen, 20 Minuten östlich von Leipzig an der Mulde gelegen. Von Dresden ist es in etwa einer Stunde mit dem Auto oder der





© Alex Pischke

Bahn zu erreichen. Der Wurzener Männerachter ist seit Jahren erfolgreich in der Ersten Liga der Männer unterwegs, früher auch als direkter Konkurrent des TU Dresden Achters mit den RWBLer Jonas Ahrens und Lukas Hellemeier. In diesem Jahr sollte das ehrgeizige Projekt, einen Wurzener Frauenachter auf den Weg zu bringen, gestemmt werden. Mit dabei waren Ruderinnen aus dem gesamten Osten Deutschlands: Von Halle über Bitterfeld, Magdeburg, Leipzig und Dresden bis Pirna sowie Berlin und Rüdersdorf. Insgesamt ein Pool aus 18 Ruderinnen. Da die Männer vor zwei Jahren von ihrem Sponsor einen nagelneuen Achter bekommen haben, haben sie uns ihr »altes« Boot großzügig zur Verfügung gestellt. Nach einem ersten Kennenlernen und den ersten gemeinsamen Trainingseinheiten war klar, dass wir heiß auf die Saison waren. Da die Ruderbundesliga ein recht teures Unterfangen ist, ging es nun auf die Suche nach möglichen Sponsoren. Neben kleineren Spenden einzelner Firmen konnten wir uns mit der »Wärmeversorgung Wurzener Land« einen starken Hauptsponsor an die Seite holen, der es uns ermöglichte, die Saison mehr oder weniger sorglos zu bestreiten. Als Dank dafür bekam das Team den Namen »Muldeßer Wurzener Land«. Für das leibliche Wohl während der Renntage sorgten ein Wurzener Bäcker und ein Fleischer, die uns stets mit leckeren Fresspaketen ausstatteten.

Da uns das gemeinsame Wintertraining fehlte, hatten wir einiges an Kraft und Ausdauer aber auch an Tech-

nik und Feinabstimmung im Achter nachzuholen. Also trafen wir uns zu unzähligen Trainingswochenenden in Wurzen, die meist mit einer Einheit am Freitagabend begannen, samstags mehrere 350m-Belastungen enthielten (gerne im direkten Bord-an-Bordkampf gegen die Männer ausgefahren) und Sonntag nachmittags endeten. Dabei wurden die unterschiedlichsten Mannschafts- und Schlagpärchenkombinationen ausprobiert. Da ich zwar die Steuerbordseite präferiere aber auch auf Backbord ganz passabel rudern kann, wanderte ich über die Saison durch das gesamte Boot. Außer auf den Plätzen 8 und 6 und dem Steuermannsitz habe ich auf jeder möglichen Position gesessen. Mein Lieblingsplatz ist und bleibt dabei aber der Bug, den ich am Ende auch häufig mit Nadine zusammen gebildet habe. Die Mulde bot zum Training ein hervorragendes Ruderrevier und eine angenehme Abwechslung zur kurvigen, strudeligen und stark befahrenen Elbe.

Besonders am Anfang lief nicht immer alles glatt, vor allem, da wir aus so vielen verschiedenen Vereinen, mit unterschiedlichem Können und vor allem völlig verschiedenen Schlagstrukturen zusammen kamen. Auch das Gerücht, dass es bei vielen Frauen auf einem Haufen oft zu Zickereien kommt, hat sich vor allem in der Anfangsphase leider immer wieder bewahrheitet. Trainer Franz hat hier unermüdlich ganze Arbeit geleistet und Nerven bewiesen, um uns sowohl rudertechnisch als auch an Land zu einem Team mit einem gemeinsamen Ziel zu formen.

Die Ruderbundesliga findet von Mai bis September an fünf verschiedenen Austragungsorten in ganz Deutschland statt. Sie wird im Zweibahnensystem über die 350m Sprintdistanz gefahren. An jedem Renntag stehen für jedes Boot 5 Rennen auf dem Plan. Dieses Jahr starteten wir in Frankfurt auf dem Main, in Werder an der Havel, auf dem Wasserstraßenkreuz in Minden, in Leipzig sowie in Bad Waldsee. Während es in den vergangenen Jahren bei den Männern eine erste und eine zweite Liga gab, wurden diese aufgrund zu geringer Meldezahlen in diesem Jahr zu einer einzigen Liga mit 19 Achtern zusammengefasst. Bei den Frauen waren 9 Boote gemeldet, davon eines aus Linz in Österreich mit Sonderstartlizenz.

Nach einem für den ersten gemeinsamen Renntag guten siebten Platz in Frankfurt kamen wir danach

nur recht holprig in die Saison. Bei Temperaturen um die 35-37 °C und knallender Sonne vom wolkenlosen Himmel stand am Ende des Werderaner Renntags nur der achte Platz und eine ziemliche graue Gemütswolke über den Köpfen. Für Minden nahmen wir uns vor, es besser zu machen. Der Renntag fand auf dem Wasserstraßenkreuz statt, auf einem Kanal, der auf einer Brücke verläuft. An diesem Renntag waren vor allem die Steuerleute enorm gefordert, da die Bahnen schmaler als üblich waren und unmittelbar neben der Bahn senkrechte Spundwände aufragten. Aber auch für uns Sportler hielt diese Rennstrecke einige Besonderheiten bereit. Bereits in den Startblöcken konnten wir den Regattakommentar von Boris und Jan hören, als würden sie uns direkt ins Ohr sprechen. Über die Strecke auszublenzen, dass jeden Moment eine Kol-



CASA NOVA

TAUNUSSTRASSE 37
65183 WIESBADEN
TEL.: 0611 - 522 593
WWW.CASA-NOVA-WIESBADEN.DE



Mit Zweierpartnerin Nadine Birke im Bug



Verabschiedungsrunde im Schlauchboot

lision mit einer senkrechten Wand droht, gleichzeitig die Zuschauer zu hören und zu spüren, die sich in kaum drei Metern Entfernung am Ufer befindet und dabei den vollen Fokus im Boot zu behalten war gar nicht so einfach. Auch aus Minden kehrten wir mit dem achten Platz und neuen Erfahrungen heim.

Nach dem Renntag in Minden begab ich mich für eine Woche auf die schöne RWB-Donausommerwanderfahrt – ein Krafttraining der besonderen Art. Nach dem 70km-Tag durch die Wachau bis nach Tulln habe ich fast 12 Stunden geschlafen, bevor ich einigermaßen wiederhergestellt war. Nach der Wanderfahrt waren meine Oberarme aber erfreulicherweise deutlich dicker als vorher (herzlichen Dank dafür, Dirk!) und es konnte zurück ins Renngeschäft gehen. Das Highlight der Saison war für uns alle sicherlich der Renntag auf dem Elsterflutbett in Leipzig, unser Heimspiel. Eingebettet ins Leipziger Wasserfest und enorm attraktiv für die Zuschauer (insgesamt rund

10 000), mit Flutlichtfinale nach Einbruch der Dunkelheit. Ein persönlicher Pluspunkt des Renntages für mich war, dass Lisa extra aus Karlsruhe angereist war, um uns anzufeuern und uns den ganzen Tag mit Kuchen, Wasser, Motivation und guter Laune versorgt hat. Außerdem war es der erste Renntag, an dem der Teamgeist regelrecht greifbar war. Ab dem ersten Start traten wir als Mannschaft füreinander ein und wurden gleich im Zeitfahren mit einem souveränen Sieg über Krefeld belohnt. Danach hatten wir ein wenig Pech und rutschten trotz hervorragender Zeiten wieder durch die Tabelle auf den altbekannten achten Platz. Aber endlich hatten wir gezeigt, dass wir es besser konnten und von den Zeiten ohne Probleme im Mittelfeld angreifen konnten. Nach dem Finale findet stets eine Verabschiedungsrunde für jeden Achter statt. Da Nadine und ich am Leipziger Finale nicht mit im Boot saßen, absolvierten wir diese in einem mit Lichterketten und Knicklichtern geschmückten Schlauchboot, dass extra für diesen Anlass mitgerüstet

war. Die Liebe und die Lacher des Publikums hatten wir damit auf unserer Seite.

Zum letzten Renntag reisten wir ins ferne Bad Waldsee. An der Position in der Gesamttabelle war zu diesem Zeitpunkt sowohl bei uns als auch bei den Männern (an vierter Position) realistisch kaum mehr etwas zu ändern. Deshalb wollten wir den Tag nutzen, um zu beweisen, was wir über die Saison gelernt hatten und neue Bootszusammensetzungen für das kommende Jahr auszuprobieren. An diesem Tag ziemlich erkältet, saß ich nur zum morgendlichen Zeitfahren mit im Boot. Danach habe ich vom Ufer aus die Daumen gedrückt mitgefiebert, wenn der rote Achter mit den schwarz gelben Trikots wieder an den Startblock fuhr. Mehr noch als in Leipzig konnten sich die gefahrenen Zeiten sehen lassen, doch wieder reichte es in den entscheidenden Rennen nicht zum Sieg und am Ende wurde es Tages- und Saisonplatz 8. Den Abschluss der Bundesligasaison bildete die Gesamtsiegerehrung, zu der jedes Team einzeln auf die Bühne geholt und geehrt wurde.

Abgerundet haben wir die Rudersaison 2018 bei bestem Sonnenschein auf den sächsisch-thüringischen Landesmeisterschaften in Eilenburg. Neben Starts im Doppel- und Riemenvierer konnten wir den Landesmeistertitel im Achter errudern. Gemeinsam mit unserer Schlagfrau Jessica bin ich außerdem im Frauen Zweier (SF 2- A) an den Start gegangen. Ohne gemeinsames Training hatten wir keine großen Erwartungen an das Rennen. Ab dem ersten Startschlag lief

es aber wie am Schnürchen, wir konnten uns direkt eine Länge absetzen und diese Führung über die Strecke kontinuierlich ausbauen, sodass am Ende ein völlig überraschender Landesmeistertitel stand, über den wir uns sehr gefreut haben.

Insgesamt war es eine aus rudertechnischer Sicht durchwachsene Saison, in der wir uns stetig steigern und aus der wir viele Erfahrungen ziehen konnten. Die Planung und Trainingsvorbereitungen für die nächste Saison laufen bereits, ein neues Boot steht in Aussicht – unter der Voraussetzung, dass die Ruderbundesliga im kommenden Jahr überhaupt stattfinden wird. Dies steht derzeit leider auf der Kippe, wenn nicht wieder mehr Teams melden und ausreichend Gelder zusammen kommen...

Viele Grüße aus Dresden, eure Charlotte

©Charlotte Ahrens

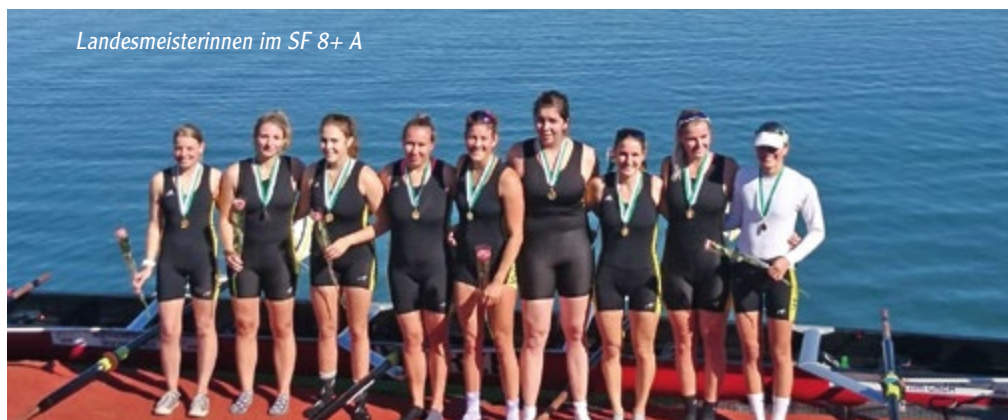
Die RBL-Termine 2019 stehen fest:

1. Renntag am 11. Mai 2019 in Duisburg auf der Wedau!
2. Renntag am 6. Juli 2019 in Minden auf dem Wasserstraßenkreuz!
3. Renntag am 3. August 2019 in Hannover auf dem Maschsee!
4. Renntag am 17. August 2019 in Leipzig auf dem Elsterflutbett!
5. Renntag am 7. September 2019 in Münster auf dem Aasee!



Zeitfahren Bad Waldsee gegen den Tabellenführer aus Minden

©Alex Pischke



Landesmeisterinnen im SF 8+ A



Ruderer/innen aus Biebriach zu Besuch in Glarus/Klöntalersee

Besuch bei Freunden

2016 wurde der Kontakt zwischen der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebriach und dem Partnerschaftsverein aus Glarus im Rahmen des Mosburgfestes intensiviert. Lag es am guten Essen aus der Schweiz oder aber an dem guten Rheingauer Wein, oder einfach nur daran, dass die Gäste aus der Schweiz sehr freundlich und kommunikativ waren? Schnell wurde die Idee ins Leben gerufen, ein neues Boot der Rudergesellschaft auf den Namen Glarus zu taufen. Der Pakt wurde mindestens bei einem Karton Wein geschlossen und so wurde am 1. Mai unter Beisein von Vertretern der Gemeinde Glarus und unserem Oberbürgermeister Sven Gerich sowie zahlreichen Vertretern des Ortsbeirates Biebriach und des Partnerschaftsvereins ein Vierer auf den Namen »Glarus« getauft.

Bei dieser Gelegenheit sprach Matthias Jenny, ehemaliger Glarner Gemeinderatspräsident, auch eine Einladung an uns aus, doch einmal ein Trainingscamp auf dem Klöntalersee in der Nähe von Glarus abzuhalten. Diese Einladung haben wir gerne angenom-

men, ohne genau zu wissen, was uns in der Schweiz denn erwartet.

Zwischenzeitlich wurde uns mitgeteilt, dass der zur Elektrizitätsgewinnung genutzte See nur im Sommer ganz gefüllt und rund 4,5 km lang ist. Klar war auch, dass unsere Trainingsmannschaft nicht in die Schweiz fahren würde, da die Fahrt nicht in die Sommerferien fiel. So blieb es an der »Mittwochsgruppe«, der Einladung zu folgen.

Es dauerte noch ein Jahr, bis in den Augst 2018, bis eine kleine Abordnung Richtung Schweiz aufbrach. Mit 9 Personen machten wir uns am Donnerstag den 9. August auf, mit den Booten und zwei Autos nach Glarus zu fahren. Unser Fahrtenleiter Ralf Martin



Einsteigen, englische Art – aber ohne Gummistiefel: Ralf und Uli



*Stadtführung mit Thies mit interessanten Infos über die »Landsgemeinde«, die Versammlung der stimmberechtigten Bewohner*innen des Kantons Glarus – das oberste gesetzgebende Organ des Kantons Glarus.*

erstaunte uns dann auch, als er die von dem Partnerschaftsverein Wiesbaden-Biebriach – Glarus e. V. ausgearbeiteten genauen Details der Fahrt präsentierte. Empfang am Klöntalersee um 17.30 Uhr. Bezug der Herberge und dann gemeinsames Abendessen. Der Hängerfahrer sollte sich kurz vor Ankunft bei Matthias Jenny melden, da er ihn gerne zu unserer Herberge am Klöntalersee begleiten wollte. Noch unwissend warum, wurde uns später klar, dass dies überlebens-

wichtig war, da die Straße am See so schmal war, dass kaum zwei Autos aneinander vorbei passten. Hier war Ortskenntnis angebracht. Auch wurde uns erst auf der Fahrt mitgeteilt, dass die örtliche Presse über unsere Trainingstermine informiert wurde, damit die Glarner uns auch zuschauen konnten. Eine schwere Bürde, die wir da zu tragen hatten.

Die Unterkunft mit Hochbetten und dünnen Wänden ließ die Nächte kurz werden, trotzdem standen Freitag und Samstag drei Trainingseinheiten auf dem Programm. 6.30 Uhr, 10.00 Uhr 14.00 Uhr. Einfach zu merken. Der Zwischenraum wurde mit Essen gefüllt und schon steht ein Programm für Ruderer/innen.





Freitagabend wurden wir nach einer Stadtführung von der Stadt Glarus zunächst zu einem »Apero« und anschließend in das Restaurant »Bergli« in Glarus zum Essen eingeladen, bei dem uns Herr Roland Schubiger als Mitglied des Glarner Gemeinderats offiziell empfing. Ein wundervoller Blick auf die Stadt bei bestem Wetter, der ein oder andere leckere Wein und tolle Freunde, die den Abend nie langweilig werden ließen, rundeten ein Erlebnis ab, was wir so nicht erwartet hatten. Als Gastgeschenk hatten wir leckeren Rheingauer Wein und auch Apfelwein inkl. Wiesbadenbembel mitgebracht. Ob der Apfelwein Freunde findet in der Schweiz? Wir sind gespannt.

Tief beeindruckt machten wir uns abends in unsere Herberge auf und versuchten erneut zu schlafen. Unglaublich, wie Männer laut schnarchen können! Der Samstag stand erneut unter dem Motto Rudern



Genuss für Auge und Gaumen am Ferienhaus von Matthias Jenny: Ralf Martin (l.) und Thomas Hanfler (r.)

und Essen. Diesmal waren wir von Matthias Jenny zum Mittagessen in sein privates Ferienhaus in den Bergen oberhalb des Klöntalersees eingeladen. Bei gegrillter Glarner Kalberwurst, anderen Spezialitäten und kühlen Getränken genossen wir von dessen Terrasse die herrliche Aussicht auf den Klöntalersee. Auch wenn wir uns zu diesem Zeitpunkt nicht mehr vorstellen konnten zu rudern, waren wir nachmittags auf dem Wasser. Viel Zeit hatten wir ja nicht, da wir abends um 18.00 Uhr bereits zum nächsten Aperó auf die »Schwammhöhe« oberhalb des Klöntalersees eingeladen waren, wo wir unter anderen von Andrea R. Trümpy empfangen wurden, der ehemaligen Stadtpräsidentin von Glarus, die ebenfalls in dem Partnerschaftsverein engagiert ist und ebenfalls öfters in Biebriach war und ist.

Was sollen wir sagen. Es war freundschaftlich von Anfang an, ein Programm führte uns durch die drei Tage in der Schweiz, über welches selbst Asiaten staunen können. Der Sonntag wurde noch mit einer Rude-

Wiedersehen mit den Rapperswiler freunden: Ulrike Seib, Hajo Prinz, Tanja und Moritz Schnecko

reinheit um 7.00 Uhr begonnen, bevor wir dann uns Richtung Wiesbaden aufmachten.

Was war das, fragten wir uns noch ungläubig bei der Rückfahrt. Wie können drei Tage so phantastisch und so herzlich gestaltet werden, dass jeder von uns mit sehr viel Dank und Freude zurückblickte. Wir haben in der Schweiz Menschen kennengelernt, die wir vorher nur kurz einmal gesehen hatten. Wir haben Menschen kennengelernt, die uns freundlich und offen empfangen haben. Wir haben Menschen kennengelernt, die unsere Freunde geworden sind. Insbesondere Matthias Jenny und Paul Bättig – der Taufpate unseres Bootes Glarus – haben sich während unseres gesamten Aufenthalts rührend um uns gekümmert und uns durch das offizielle Programm geführt.

Die Städtepartnerschaft hat uns ein Erlebnis bereitet, welches wir nie vergessen werden. Gerade in Zeiten, in denen Unwissende wieder Tendenzen aufzeigen, sich abzuschotten und zu verschließen, ist ein solcher Ausflug zu Partnern und Freunden ein Zeichen dafür, dass Freundschaften entstehen können, wenn wir weltoffen einander begegnen.

Die Glarner haben es uns vorgemacht, wir sind gefolgt und glaube ich sagen zu können, dass alle viel Spaß an der Veranstaltung gefunden haben.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unseren neuen Freunden aus Glarus.

Thomas Hanfler



Platz 1 in Hessen für die RWB-Wanderruderer

Die **RWB-Wanderruderer** sicherten sich zum wiederholten Mal 2017 den 1. Platz in der Kategorie »Vereine mit mehr als 151 aktiven Mitgliedern« bei den geruderten Fahrtenkilometern vor dem Limburger CW 1907 e.V.. Von den 85.150 Vereinskilometern wurden 12.275 km auf Wanderfahrten gerudert. Davon entfielen 6.520 km auf Männer und 3.813 km auf Frauen der RWB. Die RWB-Jugendlichen ruderten

insgesamt 1.941 km, die sich damit unter allen hessischen Rudervereinen ebenfalls den 1. Platz in der Auswertung mit deutlichem Abstand vor dem zweitplatzierten Verein Frauenruderverein Freiweg Frankfurt e.V. sicherten. Das sehr gute Ergebnis wird unterstrichen, dass die RWB in der DRV-Wanderruderstatistik damit im guten Mittelfeld der Vereine auf Platz 33 (von 65) landete.



Beim Hessischen Wanderrudertreffen in Rüsselsheim Ende September wurden die Ehrungen mit Urkunden und Zinntellern durch den Wanderruderwart des HRV vorgenommen.

Auch 2018 wurden in der RWB wieder fleißig Wanderruderkilometer gesammelt, entweder bei eigenen Wanderfahrten, oder durch RWB-Teilnehmer bei Gemeinschaftswanderfahrten anderer Vereine. Die Auswertung erfolgt bis Mitte Februar 2019.

TripleM



Guckes Söhne OHG

Grabdenkmäler Steinmetz- und Bildhauerarbeiten

Inh. Friedrich u. Jörg Siegel
Steinmetzmeister

Friedensstraße 55
65189 Wiesbaden

Bernhard-May-Str. 19,
65203 Wi-Biebrich

Telefon 0611-73 18 21
Telefax 0611-76 13 49

info@guckessoehne.de
www.guckessoehne.de



Der eine oder andere mag mich schon an einem unserer Bootshäuser oder auf dem Wasser im Trainer-Kat gesehen haben. Damit der Mann mit der Flüstertüte nun auch einen Namen bekommt, nutze ich hier die Gelegenheit mich kurz vorzustellen.

Mein Name ist Nikolai Schwab, mit meinen 31 Jahre bin ich schon seit knapp 20 Jahren dem Rudersport ein treuer Begleiter und seit 9 Jahren vermittele ich Fähigkeiten und Fertigkeiten an interessierte Athleten. Ich bin ausgebildeter DOSB Leistungssport Trainer der Stufe B und will auf diesem Weg den Sportlern auf der einen Seite zum sportlichen Erfolg und auf der anderen Seite zu den, so notwendig werdenden, persönlichen Stärken verhelfen.

Etwas zurückgeben! Gemeinschaft stärken! Leistungs- und gesundheitsbewusstes Training wird bei meiner Arbeit groß geschrieben und durch Fortbildungen immer wieder verfeinert.

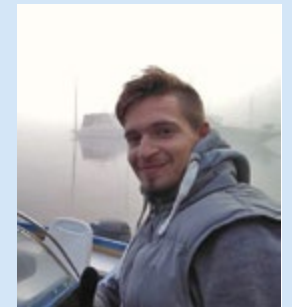
Die letzten Jahre trainierte ich Sportler der Wetzlarer RG, des Rüsselsheimer RK, sowie des zweitgrößten Nordhessischen Rudervereins in Kassel, den RV Kurhessen-Cassel, jeweils als leitender Trainer. Parallel dazu sammelte ich Erfahrungen als CO-Trainer bei der Jugendmannschaft der HSG Wetzlar (Handball). Zu dem größeren Erfolgen seien zum einen Teilnahmen an national und internationalen Regatten

zu nennen, sowie eine goldene und zwei silberne Medaillen auf den Deutschen Meisterschaften im U19 Bereich, dem Studentenbereich und dem Mastersbereich.

Mit den Erfahrungen der letzten Jahre, sowie meiner Flüstertüte im Gepäck, kam ich im August diesen Jahres in unsere Landeshauptstadt und arbeite seitdem als leitender Trainer bei der RG Wiesbaden-Biebrich. Es liegt viel Arbeit vor uns, doch wenn ich mir die Sportgruppe, unseren Vorstand, das Trainerteam und auch die kooperierenden Schulen ansehe, freue ich mich tatsächlich auf eine erfolgreiche und produktive gemeinsame Zeit.

Euer Nikolai Schwab

**Unser
BFDler
2018/19:**



- *Ich heiße: Merlin Seidenfaden*
- *Ich bin am: 22.04.1999 geboren (19 Jahre alt)*
- *Ich rudere selbst seit 10 Jahren beim Flörsheimer RV und zeitweise in der RWB*
- *Meine 1. Regatta: Schiersteiner Regatta 2012*
- *Derzeit bin ich als BFDler für die EHS und RWB tätig*
- *Neben dem Rudern interessiere ich mich sehr für den Radsport und das Gitarre spielen.*

Für die RWB beim 23. Jugendrudertag in Dresden

Anfang September erreichte mich eine Anfrage von Uli, ob ich die RWB dieses Jahr beim Jugendrudertag in Dresden vertreten könne, da ich ja sowieso vor Ort sei. Ein schneller Blick in den Kalender: keine Regatten, kein Trainingswochenende in Wurzen und auch sonst nichts geplant. Also zugesagt und schnell die Anmeldung rausgeschickt.

Der Deutsche Jugendrudertag war eigentlich ein ganzes Wochenende und fand vom 19.-21.10. in der Dresdner Jugendherberge sowie im Neuen Rathaus statt. Für Interessierte gab es am Freitagabend nach der Anreise eine Stadttour mit Sightseeing und anschließend gemeinsamem Abendessen. Da ich mittlerweile ja seit geraumer Zeit hier wohne, habe ich diese ausfallen lassen. Genauso wie die Workshops, die am Samstag angeboten wurden. Bei diesen ging es um Themen wie Trainingsmethoden für das Kindertraining und Gewaltprävention im Sport. Eine Gruppe hat sich zudem mit der Überarbeitung der Bestimmungen für das Jungen- und Mädchenrudern sowie für die Durchführung des Bundeswettbewerbs beschäftigt.

Am Sonntag fand ab 9h früh der eigentliche Jugendrudertag statt, zudem der Vorstand der Deutschen Ruderjugend geladen hatte. Das Adjektiv »früh« ist hier bewusst gewählt, war ich von einer studentischen WG-Feier noch ein wenig umnachtet. Dennoch traf ich pünktlich ein, konnte meine Stimmzettel entgegennehmen und mir einen gemütlichen Platz suchen. Mein Sitznachbar, ein älterer Herr aus Frankfurt war gleich in heller Freude, als er hörte, dass ich aus Wiesbaden sei und »diesen Ansgar Berz« vom Schulrudern kenne. Insgesamt waren neben dem Vorstand der DRJ knapp 60 Vertreter von Rudervereinen aus ganz Deutschland anwesend, eine Zahl die als »erfreulich aber durchaus ausbaufähig« eingestuft wurde.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden der Deutschen Ruderjugend Marc Hildebrandt sowie

mehrerer Grußworte anderer wichtiger Menschen begann die Versammlung. Im Verlauf der vierstündigen Sitzung wurde unter anderem der Vorstand entlastet, die Jahresrechnung für 2017 entgegengenommen und der Haushaltsvorschlag für die kommenden zwei Jahre beschlossen. Ein bedenklicher Punkt, der aus vielen Ecken kritisiert wurde, ist, dass die Gelder für die DRJ durch den Deutschen Ruderverband (DRV) in Zukunft deutlich gekürzt werden. Dies begründet der DRV mit dem Wegfall eines Hauptsponsors. Zudem wurden die Ergebnisse der Workshops und Arbeitskreise des Vortages präsentiert und diskutiert. Dabei wurde besonders auf das wichtige Thema der Prävention von (sexualisierter) Gewalt gegen Kinder im Sport eingegangen. Studien und Befragungen von Sportlern zeigen, dass diese häufiger auftritt, als man vermutet. In Zukunft haben Rudervereine die Möglichkeit, Vertreter zu diesem Thema schulen zu lassen. Diese veranstalten dann Informationsabende im Verein, sprechen mit den Trainern und Betreuern von Kinder- und Jugendgruppen und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Vereine, die einen solchen geschulten Ansprechpartner haben, sowie einige weitere Anforderungen erfüllen, können bei der DRJ eine Plakette beantragen, die dann beispielsweise am Vereins- oder Bootshaus angebracht werden kann. Auf diese Weise soll verstärkt auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Vielleicht eine Möglichkeit, über die auch in der RWB nachgedacht werden könnte? Ein weiterer zeitintensiver Tagespunkt war die Präsentation und der Beschluss der neuen, überarbeiteten Version der Bestimmungen zum Mädchen- und Jungenrudern sowie zur Durchführung des Bundeswettbewerbs. Zu guter Letzt wurde der neue Vorstand der DRJ (Vorsitz, Stellvertreter, Beisitzer) für die kommenden zwei Jahre gewählt. Marc Hildebrandt wurde dabei in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Die Veranstaltung endete mit dem gewohnten und obligatorischen dreifachen »Hipp Hipp Hurra« auf den Rudersport und die Deutsche Ruderjugend.

Insgesamt war es interessant zu sehen, was die DRJ neben den offensichtlichen Aktivitäten alles im

Hintergrund leistet, organisiert und bereitstellt, ohne dass man als Sportler oder Trainer immer direkt etwas davon mitbekommt. Zudem fand ich es beeindruckend, dass der Vorstand der DRJ größtenteils aus jungen Menschen besteht, die sich neben Ausbildung, Studium oder Beruf mit viel Engagement und Freude für die Nachwuchsförderung im Rudersport einsetzen. Ich denke, dass es wichtig ist, dieses Engagement zu honorieren, indem auch zu den künftigen Jugen-



Deutscher Rudertag in Münster

Einige, besonders die, besonders die, die Verbandsveranstaltungen kennen, werden sich fragen, warum tut Uli sich das an? Und was antworte ich darauf? Es hat gar nicht weh getan, bis auf den Allerwertesten, denn 10,5 Stunden Sitzmarathon muss man auch aushalten. Das nächste Jahr nehme ich mein Ruderkissen mit Gut, dass die Jugendherberge auf der anderen Seite des Aarsees lag und ein schöner Fußweg am Ufer zum Mövenpick-Hotel, dem Veranstaltungsort, entlangführte.

Am Freitag nahm ich am Workshop »Digitalisierung« teil, mit einigen interessanten Referaten und Gesprächsrunden in kleinen Gruppen. Interessant fand ich das Thema Fahrtenbuch, insbesondere das Fahrtenbuch der RG Marktheidenfeld, das außer Fahrtendokumentation auch Betriebsstunden der Motorboote, Ergoreservierung und auch die Organisation

drudertagen möglichst viele Abgeordnete der Vereine anreisen, um ihren Verein zu repräsentieren und Ideen und Meinungen einzubringen, auch wenn solche Veranstaltungen manchmal ein wenig langwierig und nicht immer spannend sind.

Rudersportliche Grüße aus Dresden!

© Charlotte Ahrens

von Ruderterminen mit Mails an mögliche Teilnehmer beinhaltet, alles selfmade.

Beim Eröffnungsabend war auch ich sehr beeindruckt von der Rede des IOC-Mitglieds Denis Oswald, der den 64. Deutschen Rudertag eröffnete. In seiner Rede gedachte der ehemalige Leistungsruderer dem im April dieses Jahres verstorbenen DRV-Ehrenvorsitzenden, Dr. Claus Heß und philosophierte über die Glaubwürdigkeit und den Stellenwert des Sports in der heutigen Gesellschaft, Korruption, Doping und fehlende Fairness wurden thematisiert.

Samstag 9 Uhr ging's los, die Tagesordnung mit Anträgen zu Satzungsänderungen verschiedener Vereine wurde abgearbeitet und diskutiert mit strenger Redeordnung. Nur mit einer roten Karte, die jugendliche Läufer des Münsterer Rudervereins verteilten, durfte gesprochen werden. Eine große Erleichterung war die elektronische Wahl, die das Zählen der ca. 1000 Stimmen sehr verkürzte.

Sehr kontrovers wurden die drei Olympiastandorte diskutiert, die alle im Norden sind und die zukünftigen Olympiateilnehmer dort trainieren müssen, egal ob Großboot oder Einer.



Bei der Änderung der Vorstandsaufgaben und der Einrichtung des bezahlten sportlichen Leiters wurde ein Kompromiss gefunden. Die Vertretung der Athleten wurde verstärkt, auch die Geschlechterverteilung wurde beachtet.

Bei der Vorstellung des Haushalts wurde vom gesamten Plenum die Kürzung des Budgets der Ruderjugend bemängelt und abgelehnt. Die Ruderjugend erhält also den gleichen Betrag wie in den vergangenen zwei Jahren.

Auch bemerkenswert fand ich, dass die drei Vorstände lediglich etwas mehr als Zweidrittel der Stimmen von den Delegierten bekamen und es stimmten fast alle Rudervereine Deutschlands ab; das spiegelt die Spannungen im Leistungssport wieder.

19.30 Uhr war dann Schluss, die Reinigungskräfte standen schon in Warteposition.

Genossen habe ich dann den »Fairwell-Abend« bei der Akademischen Ruderverbindung Westfalen in ihrem tollen Bootshaus. Schöner Saal, nicht so groß wie unserer, dafür sitzen die Mitglieder gerne im ersten Stock in Ledersesseln am Kamin. Da würde uns im Winter der Whiskey auch gut schmecken.

Der Service der Studenten war super, das westfälische Essen war lecker und außer Bier gab es sogar wirklich guten Wein aus Rheinhessen und dem Rheingau.

Der Abend war prima zum Kennenlernen von Ruderern und Ruderinnen aus ganz Deutschland und im Gespräch stellten sich viele Verbindungen heraus. Alte Bekannte habe ich auch getroffen und besonders genossen habe ich die Gespräche mit Benjamin Hinz, dem Hessischen Jugendvorsitzenden. Alles in allem: mein Engagement war nicht unnötig und ich habe so einiges dazu gelernt.

Ulrike Seib

Elly-Heuss-Schule

Das Schulrunderjahr 2018 Aktivitäten und Entwicklungen und Perspektiven 2019

Alle Jahre wieder? Jein! Das Schulrunderjahr startete diesmal nicht wie gewohnt Anfang März mit dem Anrudern sondern mit der Aktion der Deutschen Ruderjugend »Rudersport und Schule – Gemeinsam noch stärker«. Die DRJ suchte die schnellste Klasse Deutschlands auf dem Ergometer und die Elly-Heuss-Schule nahm mit den 5. und 6. Klassen daran teil und bekam eine ganze Menge nützliche Kugelschreiber, Schreibblöcke und überflüssige Throw-aways, bevor auch nur ein Ruderschlag gemacht wurde. Die Platzierung war am Ende irgendwo in der Mitte aber eigentlich auch egal. Das Wichtige war: Wir hatten zwei Schülerjahrgänge der EHS auf den Ergometer gebracht und ordentlich Werbung für den Rudersport gemacht. Eine Neuauflage ist geplant.

Natürlich kam dann doch das Anrudern der Schulen, das EHS-Frühjahrstrainingslager, die Talentregatta mit der EHS als Gesamtsieger in unserer üblichen Routine. Der Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia war diesmal in Hanau. Wiesbaden wäre eigentlich an der Reihe gewesen, aber der Hafen war durch eine Kanuregatta blockiert.

Die Zeichen in der Schulrunderriege der EHS stehen auf Generationswechsel: Unsere Ruderer der älteren Jahrgänge mit denen wir dreimal in Folge beim Bundesfinale in Berlin teilnahmen, waren schon zu alt



für die Wettkampfklasse II. Also blieben die meisten zu Hause und trainierten für ihren Saisonhöhepunkt, die deutschen Jahrgangsmesterschaften. Ein Viererstarts oder gar ein Start im Achter waren zahlenmäßig nicht mehr drin. Die Humboldt-Schule sprang aber mit einem Achterstart in die Bresche. Dennoch müssen wir den Silberpfeil, das Leihboot des hessischen Schülerruderverbandes, leider wieder an Frankfurt abgeben.

Auch in den niedrigeren Wettkampfklassen III und IV standen die Chancen nicht so gut, weil unser Nachwuchs vor allem aus den jüngeren Jahrgängen stammt. Und trotzdem reichte es dieses Jahr bei den Jungs schon zur Finalteilnahme. Eine respektable Leistung mit guter Perspektive für die kommenden zwei Jahre! Die Bilanz: 1x Silber, 4x Bronze + 1x Silber (GBS) und 1x Bronze (HBS)

Kurz vor den Sommerferien befuhr Dirk mit einer Schülergruppe die Lahn von Braunsfels bis Bad Ems. Eine Ausbildungswanderfahrt wollen wir eigentlich jährlich anbieten, aber meistens fehlt uns dafür im Schuljahr die Zeit. Zum Schuljahresbeginn stehen die Herbstregatten auf dem Programm, danach ist es zu kalt und unbeständig. Im Frühjahr sind wir mit der Regattavorbereitung beschäftigt, Unterricht ist auch noch irgendwann...

Nach den Sommerferien starteten wieder die neue Anfänger in die Ruderausbildung. Mit über 45 Neuanmeldungen haben wir einen neuen Rekord eingestellt. Natürlich verlieren wir auch immer wieder viele Kinder durch Schulwechsel, die Konkurrenz anderer

Sportarten, das relativ monotone und anstrengende Training im Winter etc.. Doch wir wollen die teilnehmerstarken Gruppen bis in das Frühjahr möglichst zusammenhalten, für das Rudern begeistern und auf Regatten angreifen.

Ende Oktober beendeten die Schulen und die Rudergesellschaft gemeinsam noch das Spendenruderefest mit Bootstaufe die Saison (siehe gesonderter Bericht).

Von 2018 bleiben viele wertvolle Erfahrungen, Erlebnisse und Erfolge. Das Jahr hat wieder deutlich gezeigt: Der Hafen ist nicht nur eine gute Kinderstube für Jungfische! Die 100 Aktiven beim Spendenruderefest bis hin zu den durchweg starken Leistungen auf Bundeswettbewerb und deutschen Meisterschaften – sogar mit Medaillen und Titeln – zeigen das große Potential, welches wir alle gemeinsam aus dem Hafen schöpfen.

Ausblick

2019 wollen wir natürlich gerne an die sportlichen Erfolge anknüpfen. Ob es gelingt? Wir setzen unsere Arbeit einfach fort. Bewährtes bleibt erhalten, Neues (v.a. im Bereich Talentsuche/-förderung) wollen wir ausprobieren. Sportlicher Erfolg ist aktuell besonders wichtig, weil wir dringender den je ein neues Bootshaus brauchen. Viel Betrieb und sportlicher Erfolg sind die besten Argumente für einen Neubau. Das alte Bootshaus bremst unsere Weiterentwicklung. Es fühlt sich an wie das Rudern mit Dose. Gerne würden wir auch 2019 mit einer Bootstaufe beenden und 2020 mit einer Bootshauseinweihung beginnen. :-)

Ansgar Berz



Vom Deutschen Meister bis zu Ruderzweig

Spendenruderfest mit Bootstaufe 2018

Das gemeinsame Abrudern der Schulen und der Vereinsjugend der Rudergesellschaft im Schiersteiner Hafen wurde Ende Oktober zum großen Spendenruderfest mit Bootstaufe. Neben den Schülern und Eltern waren auch Oberbürgermeister Sven Gerich und die Vorsitzenden des Sportausschusses der Stadt Wiesbaden, Rainer Pfeifer und Michael David sowie die Schulleitungen anwesend. Die drei Schulleiter (Hr. Tölle, Hr. Dr. Buchwald und Hr. Griebing) der Elly-Heuss-Schule, der Gutenbergschule und der Humboldt-Schule waren sichtlich zufrieden mit dem regen Treiben am und auf dem Wasser, welches eine enorme Bereicherung des Ganztagsangebots der Schulen ist.

Alle hoffen auf die Möglichkeit eines Ausbaus des Ruderangebots. Dr. Buchwald ließ es sich nicht nehmen und drehte selbst mit einer bunten Mannschaft aus Eltern, Lehrern und Schülern eine Runde im Kirchboot.

Viele Kinder hatten sich Sponsoren gesucht, die pro gerudertem Kilometer einen bestimmten Betrag spenden wollen, damit das Bootsmaterial für die Ruderer weiter ver-

bessert werden kann. Wiesbadens Oberbürgermeister Gerich verkündete bei seiner Begrüßung, einen der jugendlichen Hessenmeister mit 5 Euro pro Kilometer zu sponsern, wodurch sich dieser hochmotiviert ins Boot stieg, um Kilometer für Kilometer einzufahren.

Das Gesamtbild kann sich sehen lassen:

1 Kirchboot: 11 Ruderer | 2 Achter: 18 Ruderer | 9 Vierer: 45 Ruderer | 6 Zweier: 12 Ruderer | 2 Dreier: 6 Ruderer | 8 Einer: 8 Ruderer = 100.

Wie viel Geld sich dadurch angesammelt hat wird sich noch zeigen; ob wir unser Ziel 5000 Euro als Basis für einen neuen Vierer zu sammeln sich erfüllt, sehen wir noch. Dabei ist neues Bootsmaterial derzeit fast



Robert, Tim und Niels freuen sich über offizielle erste Fahrt des Zweiers »Unverdorben«

nebensächlich. Die Ruderer nutzen im Hafen ein altes schwimmendes Schulbootshaus. Die Stadt ist Eigentümerin. Es ist marode, verrostet, technisch überaltert und viel zu eng für den wachsenden Betrieb geworden. Nach einer Schräglage verursacht durch einen abgerissenen Schwimmkörper läuft es seit Januar 2017 im Notbetrieb. Die Ruderer hoffen baldigst auf eine tragfähige Lösung für die Zukunft, an der unter Zeitdruck gearbeitet wird. Das Fest bot eine Gelegenheit, mit den Stadtpolitikern im Gespräch zu bleiben.

Abgerundet wurde das Programm durch die Taufe des neuen Rennzweiers »Unverdorben«, nach unserer 2014 verstorbenen Kindertrainerin Michaela benannt. Die Taufe nahmen ihre Söhne Tim und Niels vor. Finanziert wurde der Zweier aus Spendengeldern und weiteren Unterstützern wie der Naspä-Stiftung »Initiative und Leistung« und der Fördervereine (Elly-Heuss/Schulbootshaus) angeschafft werden konnte.

Am Land gab es Verpflegung, Suppe, Punsch, Kuchen und mehr, denn nichts ist besser, wenn man Ende Oktober aus dem Boot steigt als eine zünftige Verpflegung. Nachdem aufgeräumt wurde und alles wieder verstaut ist, gehört der Hafen jetzt wieder allen.

Dirk Schreiber



Gutenbergschule

»In die Auslage und ab!«

Dieses Kommando ist vielen Gutenbergschülern bekannt. Denn Rudern hat an der Gutenbergschule eine lange Tradition. Bereits 1949 wurde der Ruderbetrieb am damaligen Schulverband wieder aufgenommen. Seit 1955/56 nach der Trennung des Schulverbandes in die Diltheyschule und unsere Gutenbergschule ist das Rudern fest im Schulprofil verankert. Dank der Unterstützung unseres Kultusministers Prof. Dr. R. Alexander Lorz, der uns im Februar 2017 neue Skulls und Schwimmwesten überreicht hat, welche aus Lotto-Mitteln des Landes Hessen finanziert wurden sowie der tatkräftigen Unterstützung unseres Schulleiters Herr Dr. Buchwaldt, wird das Rudern weiterhin ein fester Bestandteil des Schulprofils der Gutenbergschule bleiben.

Seit 2017 wird die Ruder-AG im Rahmen des Ganztagsangebots organisiert. Die Schüler/innen der Klassen 5 und 6 können sich in die Ruder-AG einwählen und sie weiterhin nach Übergang in die höheren Jahrgangsstufen besuchen. Die Trainingszeiten sind jeden Dienstag und Donnerstag von 14:15 Uhr bis 15:45 Uhr. Die AG wird wahlweise an beiden Trainingszeiten oder an einem der beiden Tage besucht. Die Trainingseinheiten werden zeitweise durch die Trainer Raphael Hasse, Matthias Enk und Merlin

Seidenfaden begleitet. Ambitionierte Ruderinnen und Ruderer haben zusätzlich die Möglichkeit am Vereinstaining der RWB teilzunehmen.

Erfolge bei der Talentregatta in Wiesbaden und beim Landesentscheid in Hanau: Bei der Talentregatta im Mai haben sich die Ruderer der Gutenbergschule wacker geschlagen. In einem spannenden Rennen im Doppelvierer (WKIII-Anfänger) haben die Ruderinnen die Gegner besiegt und erfreuten sich über einen ersten Platz auf dem Podest.



links: Luisa K. und Carla K.

Am zweiten Juniwochenende vor den Sommerferien trafen sich alle Ruderer der hessischen Schulen zum Landesentscheid in Hanau. 14 Teilnehmer stellte die Gutenbergschule, die in fünf unterschiedlichen Wettkampfklassen an den Start gingen und ihre Ruderfähigkeit mit Schülern aus ganz Hessen maßen. Die Regatta fand bei einem traumhaften Sommerwetter statt, sodass alle Ruderer mit Sonnenschutz und genügend Wasser aufs Wasser gingen. Herausgesprungen ist dabei eine Silbermedaille für die Gutenbergschule. In der Klasse WKIII 2x erreichten Luisa K. und Carla K. im Finallauf den 2. Platz und sicherten sich einen Platz auf dem Treppchen.



Ran an die Riemen:
Herr Dr. Buchwaldt!



Matze und Raphi

Spendenruderfest 2018: Am diesjährigen Spendenruderfest haben 20 Ruderer der Gutenbergschule teilgenommen. Zusammen mit den übrigen rudern Schulen waren rund 100 Ruderer auf dem Wasser, sodass im Hafen ein reger Betrieb herrschte. Zuvor hatten sich die Ruderer Sponsoren gesucht, die sich bereiterklärten, pro zurückgelegte Kilometer eine bestimmte Summe zu spenden. Dank der motivierten Ruderer und der großzügigen Spender konnte die Ruder-AG der Gutenbergschule für ein neues Boot über 500 Euro beitragen. Auf der Wiese ging es zeitweise festlich zu. Bei der Bootstaufe des neuen Rennzweiers »Unverdorben« hielt unser Oberbürgermeister Sven Gerich eine kurze Rede, indem er die große Bedeutung des Rudersports in Wiesbaden betonte und den Anwesenden für ihr Engagement dankte. Auch die Schulleiter der rudern Schulen Herr Tölle, Herr Griebling und Herr Dr. Buchwaldt unterstützen das Fest mit ihrer Anwesenheit. Das Catering war auch Dank der engagierten Eltern, die viele Kuchen spendeten, köstlich.

Ein Rückblick auf das Jahr 2018 lässt erkennen, dass das Rudern an der Gutenbergschule in Wiesbaden viele Unterstützer und Helfer hat. Daher gilt unser Dank unter anderem den Rudereltern, unserem Schulleiter Herr Dr. Buchwaldt, Christiane Hasse und Ulrike Seib von der RWB für die großartige Hilfe und Unterstützung. Wir blicken mit Vorfreude auf den Beginn der folgenden Rudersaison.

Serkan Gündogdu



Rudertradition an der Humboldt-Schule Wiesbaden

Seit nunmehr 10 Jahren ist das Rudern als (Wahl-) Sportart an der Humboldt Schule in Form einer Arbeitsgemeinschaft in das schulische Ganztagskonzept eingebunden. Direktor Hans Griebling gilt jeher als Anhänger des Rudersports und unterstützt die jungen Sportler in ihrer Ausübung tatkräftig.

Im Schuljahr 2018/2019 hat sich wie jedes Jahr eine kleine Gruppe von Schülern aus den 6.-9. Klassen gebildet, die das Rudern neu erlernen wollen. Sie gesellen sich zu den erfahrenen und älteren Schülern, welche sogar schon mit Rennerfolgen glänzen können. Im vergangenen Jahr konnte die Humboldt-Schule mit einem Ruderachter bei »Jugend trainiert für Olympia« antreten und wurde sogleich mit bronzenem Edelmetall belohnt.

Im nächsten Jahr steht der Landesentscheid in Wiesbaden an. Dies als Ziel vor Augen, wird sich der Rudernachwuchs in der Wintersaison fit machen, um dann gestärkt wieder mit dem Wassertraining zu beginnen.

Kai Findeisen





Frankfurt – Biebrich, ein »Classico«

Was bietet sich an einem sonnigen Herbsttag im Oktober zwischen 7:55 Uhr und 18:25 Uhr mit 10:29 Stunden Tageslicht an? Richtig: Erstens rudern, zweitens rudern und drittens rudern!!!

Frühmorgens um 7.30 Uhr (für einige Teilnehmer also mitten in der Nacht) trafen sich 19 wild entschlossene RWBler, um mit vier Booten zur inzwis-

chen traditionellen Tageswanderfahrt vom Rudererord in Frankfurt nach Biebrich zu rudern. Start an der Gerbermühle im Osten Frankfurts war pünktlich um 9:30 Uhr nach dem Aufriggern. Vorher wurden noch die Mannschaften und Boote den vier Obleuten zugelost, sodass neue Freundschaften zwischen Mensch und Material entstehen konnten :)

Das 1. Highlight folgte gleich zu Beginn der Tour: Vorbei ging es in der Morgensonne und bei Glockengeläut an der beeindruckenden Skyline Frankfurts mit EZB, Dom und dem Museumsufer.

Nach zwei Schleusen in Griesheim und Eddersheim folgte eine ausgiebige Mittagspause bei ausgezeichnete Küche im Flörsheimer Bootshaus, bevor es zur letzten Etappe aufs Wasser ging. Wie niedrig der Wasserstand auf dem Rhein derzeit ist, bekam man dann deutlich nach der Ausfahrt aus der Kostheimer Schleuse Augen geführt. Hier war dann auch der Überflug von unzähligen Kranichen in ihren typischen V-Formationen das 2. Highlight des Tages, bevor wir knapp, aber noch rechtzeitig vor Sonnenuntergang, diesmal ohne Badepause, wieder in Biebrich anlegten. 817 Mannschaftskilometer für die Wanderruderstatistik 2018 konnten ins Fahrtenbuch eingetragen werden.

TripleM



Rudern in der kalten Jahreszeit – Ruderweste vor Eitelkeit

Eine Veranstaltung zum Thema »Erster Hilfe Kurs« lässt sicherlich bei den meisten unter uns die Erinnerung an den lästigen Pflichtkurs vor der Führerscheinprüfung wach werden. Warum die Veranstaltung aus der Reihe »RGWB im Dialog« am 14. November hingegen super interessant und spannend war, lag vor allem an Philipp Standke, der viele Themen rund um die 1. Hilfe mit uns zusammen erarbeitet hat und unser Bewusstsein an vielen Stellen geschärft hat. Vielen Dank dafür!

Top Thema an diesem Abend waren allerdings die eher unangenehmen Umstände, welche uns alle betreffen können, wenn wir in herbstlicher oder winterlicher Jahreszeit unfreiwillig im kalten Wasser landen:

Wie wirken sich unterschiedlich kalte Wassertemperaturen auf unseren Körper aus und welche Überlebenschancen leiten sich für den Einzelnen daraus ab – mit und ohne Rettungsweste?

Wir haben nicht schlecht gestaunt wie die Faktenlage tatsächlich ist und meinen, dass es sich lohnt, Auszüge (und zu einem später Zeitpunkt im Detail auf unserer RGWB Homepage) mit allen Mitgliedern zu teilen.

Die TOP 3 der verhängnisvollen Zustände, wenn wir plötzlich und ungeschützt in z.B. 10 C° bis 15 C° kaltes oder noch kälteres Wasser eintauchen:

STADIUM 1: Kälteschock: Je kälter das Wasser, desto stärker der Kälteschock: Dieser setzt unmittelbar im Wasser ein, dauert 1-3 Minuten und führt zum reflexartigen Einatmen; einem extrem tiefen Atemzug, der zum Ertrinken führen kann, wenn Wasser in die Lunge kommt. Bei 15 C° ist die Fähigkeit Luft anzuhalten um 70% reduziert => es kann zur Panik kommen. Bei welligem Wasser wird der nächste Schwall inhaliert => man ertrinkt. Sehr kaltes Wasser in den Ohren kann zum Gleichgewichtsverlust führen und

damit zum Verlust der Orientierung über und unter Wasser. Die Rettungsweste hilft, den Kopf über Wasser zu behalten!

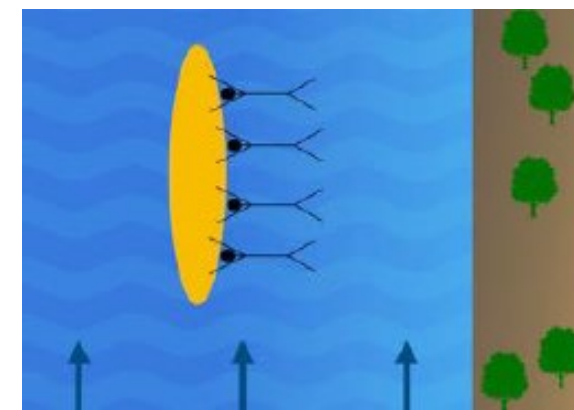
STADIUM 2: Schwimmversagen: Zum Schwimmversagen kommt es bereits nach ca. 3–30 Minuten. Durch Abkühlung der Muskeln in den Gliedern wird es schwer die gesamten Schwimmbewegungen zu koordinieren. Das Streckvermögen gelingt nicht – auch bei trainierten Sportlern. Der immenser Kraftverlust und reduzierte Nervenimpulse führen innerhalb kurzer Zeit zum Ertrinken. **Durch Tragen einer Rettungsweste kann die Schwimmbeeinträchtigung nicht vermieden werden, wohl aber das Ertrinken**

STADIUM 3: Unterkühlung ist als Körpertemperatur unter 35 C definiert. Die Überlebenschancen hängen u.a. von Wassertemperatur, Kleidung, Seegang, Strömung, Körperwärme, Kältezittern ab und mehr. Schon nach 30 – 60 Minuten wird man bewusstlos => Man ertrinkt. **Eine Rettungsweste bewahrt vor dem Untergehen!**

Zum Schluss noch diese Skizze und warum es sich lohnt, sich das Bild für eine Notfall Situation einzuprägen.

Einen großen Dank an Matze, der uns verraten hat, dass eine Mannschaft durch Festhalten am Boot an der zum Ufer gewandten Seite so Richtung Ufer getrieben wird.

Verena Jacobi



Vorschlag zur Satzungsänderung

Der Vorstand schlägt in Hinblick auf die im Mai 2018 in Kraft getretene Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Mitgliederversammlung den Beschluss nachfolgender Satzungsänderung vor, die auf dem Mustersatzungsvorschlag des Landessportbundes Hessen e.V. (LSB) basiert:

Die bisherige Regelung:

§ 20 Datenschutz

(1) Der Verein erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder (Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse) unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung der gemäß dieser Satzung zulässigen Zwecke und Aufgaben, beispielsweise im Rahmen der Mitgliederverwaltung.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Mitgliederdaten: Name und Anschrift, Bankverbindung (wenn Lastschriftermächtigung erteilt wurde), Telefonnummern (Festnetz und Funk) sowie E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, Lizenz(en), Funktion(en) im Verein.

(2) Als Mitglied des Landessportbundes Hessen und des Deutschen Ruderverbandes ist der Verein verpflichtet, bestimmte personenbezogene Daten dorthin zu melden.

Übermittelt werden Alter der Mitglieder, Namen der Vorstandsmitglieder mit Funktion, Anschrift, Telefonnummern, Faxnummer und E-Mail-Adresse.

(3) Im Zusammenhang mit seinem Sportbetrieb sowie sonstigen satzungsgemäßen Veranstaltungen veröffentlicht der Verein personenbezogene Daten und Fotos seiner Mitglieder in seiner Vereinszeitung sowie auf seiner Homepage und übermittelt Daten und Fotos zur Veröffentlichung an Print- und Telemedien sowie elektronische Medien.

Dies betrifft insbesondere Start- und Teilnehmerlisten, Mannschaftsaufstellungen, Ergebnisse, Wahlergebnisse sowie bei sportlichen oder sonstigen Versammlungen anwesende Vorstandsmitglieder und sonstige Funktionäre. Die Veröffentlichung/Übermittlung von Daten

beschränkt sich hierbei auf Name, Vereins- und Abteilungszugehörigkeit, Funktion im Verein und – soweit aus sportlichen Gründen (z.B. Einteilung in Wettkampfklassen) erforderlich – Alter oder Geburtsjahrgang.

(4) In seiner Vereinszeitung sowie auf seiner Homepage berichtet der Verein auch über Ehrungen und Geburtstage seiner Mitglieder. Hierbei werden folgende personenbezogene Mitgliederdaten veröffentlicht:

Name, Vereinszugehörigkeit und deren Dauer, Funktion im Verein und – soweit erforderlich – Alter, Geburtsjahrgang oder Geburtstag.

Berichte über Ehrungen nebst Fotos darf der Verein – unter Meldung von Name, Funktion im Verein, Vereins- sowie Abteilungszugehörigkeit und deren Dauer

– auch an andere Print- und Telemedien sowie elektronische Medien übermitteln.

Im Hinblick auf Ehrungen und Geburtstage kann das einzelne Mitglied jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung/Übermittlung von Einzelfotos sowie seiner personenbezogenen Daten allgemein oder für einzelne Ereignisse widersprechen. Der Verein informiert das Mitglied rechtzeitig über eine beabsichtigte Veröffentlichung/Übermittlung in diesem Bereich und teilt hierbei auch mit, bis zu welchem Zeitpunkt ein Widerspruch erfolgen kann. Wird der Widerspruch fristgemäß ausgeübt, unterbleibt die Veröffentlichung/Übermittlung. Anderenfalls entfernt der Verein Daten und Einzelfotos des widersprechenden Mitglieds von seiner Homepage und verzichtet auf künftige Veröffentlichungen/Übermittlungen.

(5) Mitgliederlisten werden als Datei oder in gedruckter Form soweit an Vorstandsmitglieder, sonstige Funktionäre und Mitglieder herausgegeben, wie deren Funktion oder besondere Aufgabenstellung im Verein die Kenntnisnahme erfordern.

Macht ein Mitglied glaubhaft, dass es die Mitgliederliste zur Wahrnehmung seiner satzungsgemäßen Rechte (z.B. Minderheitenrechte) benötigt, wird ihm eine gedruckte Kopie der Liste gegen die schriftliche Versicherung ausgehändigt, dass Namen, Adressen und sonstige Daten nicht zu anderen Zwecken Verwendung finden.

(6) Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) und Nutzung ihrer personenbezogenen Daten in dem vorgenannten Ausmaß und Umfang zu. Eine anderweitige, über die Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecke hinausgehende Datenverwendung ist dem Verein nur erlaubt, sofern er aus gesetzlichen Gründen hierzu verpflichtet ist. Ein Datenverkauf ist nicht statthaft.

(7) Jedes Mitglied hat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (insbesondere §§ 34, 35) das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, deren Empfänger und den Zweck der Speicherung sowie auf Berichtigung, Löschung oder Sperrung seiner Daten.

Wird durch folgende Neuregelung ersetzt:

§ 20 Datenschutz / Persönlichkeitsrechte / Informationen für Mitglieder über die Datenverarbeitung

1. Der Verein verarbeitet personenbezogene Daten seiner Mitglieder (Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen) in automatisierter und nicht-automatisierter Form. Hierbei handelt es sich um folgende Mitgliederdaten: Name und Anschrift, Bankverbindung (wenn Lastschriftermächtigung erteilt wurde), Telefonnummern (Festnetz und Mobil) sowie E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, Geschlecht, Familienzugehörigkeit zu anderen Vereinsmitgliedern (wenn Familienbeitrag gezahlt wird), Status Schüler/Auszubildender/Studierender, Funktion(en) und Aufgabe(n) im Verein.

2. Die in 1. genannten Daten sind – mit Ausnahme von Telefonnummern (Festnetz und Mobil) sowie E-Mail-Adresse, Status Schüler/Auszubildender/Studierender, – Pflichtdaten; eine Person kann nur Vereinsmitglied sein, wenn sie dem Verein diese Daten zwecks rechtmäßiger Verarbeitung zur Verfügung stellt. Die Bereitstellung der übrigen Daten ist freiwillig; sie sind für die Mitgliedschaft im Verein nicht erforderlich. Rechtsgrundlage für die Verarbeitung der freiwilligen

EINLADUNG

DER RUDERGESELLSCHAFT
WIESBADEN-BIEBRICH 1888 e.V. zur

129.

ORDENTLICHE MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

Hiermit laden wir alle Mitglieder zur
129. Mitgliederversammlung
der Rudergesellschaft
Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.
am Freitag, den 15. März 2019
um 19.30 Uhr
ins Bootshaus Biebrich, Uferstraße 1,
65203 Wiesbaden ein.

Tagesordnung

- Top 1: Begrüßung
- Top 2: Berichte des Vorstands
- Top 3: Bericht der Rechnungsprüfer
- Top 4: Entlastung des Vorstandes
- Top 5: Neuwahl des Vorstandes
- Top 6: Neuwahl der Rechnungsprüfer
- Top 7: Genehmigung des Haushaltsplanes 2019
- Top 8: Neuwahl des Ehrenrates
- Top 9: Antrag: Satzungsänderungen gemäß Anlage
- Top 10: Sonstiges

Der Vorstand

Wiesbaden, 30.11.2018

**Thomas Hanfler, Christiane Hasse,
Ralf Martin, Frank Schwarz, Ulrike Seib**

Daten ist Art. 6 Abs. 1 a) Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

3. Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Fachbereichsleiter Finanzen (Email: finanzen@rgwb.de) sein Stellvertreter ist der Fachbereichsleiter Verwaltung (E-Mail: verwaltung@rgwb.de).

4. Ist ein Datenschutzbeauftragter bestellt, ist dieser unter der E-Mailadresse datenschutz@rgwb.de zu erreichen.

5. Die personenbezogenen Daten der Mitglieder werden ausschließlich zur Erfüllung der in dieser Satzung genannten Zwecke und Aufgaben des Vereins verarbeitet, insbesondere zur Mitgliederverwaltung (einschließlich des Beitragseinzugs), Förderung des Sports, insbesondere des Rudersports, der sportlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Jugendpflege und zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. In diesem Zusammenhang werden die Daten Vorstandsmitgliedern und sonstigen Vereinsmitgliedern soweit zur Kenntnis gegeben, wie es deren Ämter und Aufgaben im Verein erfordern. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1 b) DSGVO. Sofern sich die Datenverarbeitung auf andere Rechtsgrundlagen stützt, wird dies in diesem Paragraphen erwähnt.

6. Als Mitglied des Landessportbundes Hessen e.V. übermittelt der Verein folgende personenbezogene Daten dorthin: Name und Kontaktdaten des Vereinsvorstandes.

7. Als Mitglied folgender Hessischer Fachverbände und des Deutschen Ruderverbandes e.V. übermittelt der Verein folgende personenbezogene Daten seiner Mitglieder dorthin:

- Name,
- Vereins- und Abteilungszugehörigkeit,
- Funktion im Verein

und – soweit aus sportlichen Gründen (z.B. Einteilung in Wettkampfklassen) erforderlich –

- Alter oder Geburtsdatum,
- Geschlecht

Die Übermittlung dieser Daten ist erforderlich, damit der Verein und die jeweiligen Mitglieder am Sportbetrieb, den der jeweilige Verband veranstaltet, teilnehmen können, insbesondere zur Erlangung von Spielerpässen und Lizenzen sowie zur Festsetzung der dortigen Mitgliedschaftsgebühren und zur Beantragung von Zuschüssen/Fördermitteln.

8. Im Zusammenhang mit seinen öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Wettkämpfe, Sportfeste, An- / Abrudern) veröffentlicht der Verein Fotos von der Veranstaltung sowie einen Bericht darüber (mit Ergebnissen und Ereignissen) im Internet (z.B. auf seiner Homepage und bei Facebook) und übermittelt Fotos nebst Bericht womöglich an Print und Online-Zeitungen. Sofern der Verein Ergebnislisten erstellt, werden auch diese in gleicher Weise veröffentlicht/übermittelt. Fotos einzelner Personen werden nur veröffentlicht/übermittelt, sofern es sich um Bilder von Einzelsportarten handelt; andere Einzelbilder werden nicht veröffentlicht/übermittelt, insbesondere keine Einzelbilder von Zuschauern. Jedoch ist in allen Fällen davon auszugehen, dass Mitglieder als Teilnehmer oder Zuschauer auf den Fotos erkennbar sind. Soweit die Untertexte zu Fotos oder die Berichte auf bestimmte Teilnehmer an der Veranstaltung hinweisen, werden dabei höchstens Vor- und Familienname, Vereinszugehörigkeit sowie Funktion und Aufgabe im Verein veröffentlicht/übermittelt. Auf Ergebnislisten erscheinen neben dem erzielten Ergebnis Vor- und Familienname sowie Verein und Altersklasse.

Dies dient der Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung des Vereins, ohne die er seine Satzungszwecke und Aufgaben nicht erfüllen kann. Die Rechtsgrundlage für die Veröffentlichung/Übermittlung der vorgenannten Daten ist Artikel 6 Absatz 1 b) DSGVO. Zumindest überwiegen die Interessen und Grundrechte der Mitglieder nicht gegenüber den berechtigten Interessen des Vereins (Rechtsgrundlage: Artikel 6 Absatz 1 f) DSGVO). Die Vorschriften der §§ 22, 23 des Kunsturhebergesetzes (KUG) zum Recht am eigenen Bild werden gewahrt.

Sonstige Fotos einzelner Personen oder weitere Daten veröffentlicht/übermittelt der Verein nur mit Einwilligung der betroffenen Person (Rechtsgrundlage: Artikel 6 Absatz 1 a) DSGVO).

9. Mitgliederlisten werden als Datei an Vorstandsmitglieder, sonstige Funktionäre und Mitglieder herausgegeben, soweit deren Funktion oder besondere Aufgabenstellung im Verein die Kenntnisnahme erfordern. Macht ein Mitglied glaubhaft, dass es die Mitgliederliste zur Wahrnehmung seiner satzungsgemäßen Rechte (z.B. Minderheitenrechte, Teilnahmerechte) benötigt, wird ihm eine

Datei der notwendigen Daten gegen die schriftliche Versicherung ausgehändigt, dass Namen, Adressen und sonstige Daten nicht zu anderen Zwecken Verwendung finden und die erhaltenen Daten, sobald deren Zweck erfüllt ist, gelöscht werden.

10. Zur Durchführung von Veranstaltungen erstellt der Verein Helferlisten mit den erforderlichen Kommunikationsdaten. Diese Listen werden nur innerhalb des Vereins an andere Helfer und die Organisatoren der Veranstaltung weitergegeben (Rechtsgrundlage: Artikel 6 Absatz 1 b) DSGVO). Eine darüber hinausgehende Veröffentlichung der Listen (z.B. im Internet) bedarf der Einwilligung der betroffenen Helfer (Rechtsgrundlage: Artikel 6 Absatz 1 a) DSGVO).

11. Die Daten an ein Drittland (außerhalb der EU) zu übermitteln [z.B. Speicherung von Mitgliederdaten in einer Cloud, deren Server sich außerhalb der EU befinden] ist derzeit nicht beabsichtigt. Wird dies – etwa im Falle einer Teilnahme an einem Wettkampf außerhalb der EU – bedarf es im Rahmen des Art. 45 DSGVO der Einwilligung des Mitglieds mit dieser Speicherung.

12. Die Mitgliederdaten werden spätestens 2 Jahre nach Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, soweit sie für die Mitgliederverwaltung und für historische Berichte und Darstellungen des Vereins nicht mehr benötigt werden und keine gesetzlichen, vertraglichen

oder satzungsmäßigen Aufbewahrungsfristen dem entgegenstehen.

13. Mitglieder haben im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen das Recht auf Auskunft über Ihre gespeicherten personenbezogenen Daten (Art. 15 DSGVO) sowie auf Berichtigung (Art. 16 DSGVO), Löschung (Art. 17 DSGVO), Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DSGVO), Widerspruch gegen die Verarbeitung (Art. 21 DSGVO) und Datenübertragbarkeit (Art. 20 DSGVO). Diese Rechte können schriftlich oder per E-Mail bei den in 3. genannten Verantwortlichen geltend gemacht werden.

14. Soweit Einwilligungen der Mitglieder zur Verwendung ihrer Daten erforderlich sind, können diese mündlich, schriftlich oder per E-Mail erteilt werden. Der Verein ist beweispflichtig dafür, dass eine Einwilligung erteilt wurde. Die Mitglieder können eine bereits erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf kann mündlich, schriftlich oder per E-Mail an die in (3) genannten Verantwortlichen gesandt werden. Die Rechtmäßigkeit der bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung bleibt vom Widerruf unberührt.

15. Den Mitgliedern steht das Recht zur Beschwerde über die Datenverarbeitung des Vereins bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu. Zuständige Aufsichtsbehörde ist im Bundesland Hessen der Hessische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit mit Sitz in Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden, Telefon: 0611-1408 0, Telefax: 0611-1408 611, E-Mail: poststelle@datenschutz.hessen.de

PINNWAND



Und da war noch die Siegerehrung der Aktiven...



... der Salzbachpokal ...

Diesjähriger Gewinner:
Niklas Biberstein

Diesjährige Gewinnerin:
Carolin Hinn

Herzlichen Glückwunsch!!

... und das Abrudern ...

Drei Boote starteten beim Rennen um die Rettbergsau, zwei Vierer und ein Kirchboot – ein Riemen-Zehner mit Steuermann, welches außer Konkurrenz an den Start ging.

Das schnellste Viererteam in der Naspä kam nach 37.45 min ins Ziel, die zweitplatzierte Christel nach 39.30 min.

Das mit Junioren und Routiniers besetzte Kirchboot kam nach 37.05 min ins Ziel.